

Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigenkosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 187

Memel, Donnerstag, den 11. August 1932

84. Jahrgang

Die Nationalsozialisten über die Regierungsbildung

„Hitler oder nicht!“

Keine Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung — Hitler will Reichkanzler werden

enb. Berlin, 10. August. Da Reichspräsident von Hindenburg heute früh aus Menden kommend wieder in Berlin eingetroffen ist...

In der Tat dürfte nun die Antwort, die Adolf Hitler gegeben hat, der Stellungnahme entsprechen...

Der „Angriff“ hat diese These bereits in der Montagausgabe aufgestellt, und er hat sich gestern einem Berliner Vormittagsblatt gegenüber energisch dagegen verwahrt...

Artikel der Nationalsozialistischen Korrespondenz, in dem Klipp und Klar gesagt wird, daß das Ergebnis der Reichstagswahl seinen Niederschlag nicht in einer Beteiligung der N.S.D.A.P. an der Regierung finden könnte...

sondern nur darin, daß der Führer der nationalsozialistischen Bewegung vom Reichspräsidenten zur Führung eines Kabinetts der Persönlichkeiten berufen werde...

In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß man zunächst abwarten muß, wie weit dieser Standpunkt zur Regierungsbildung in den Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler von Papen und der nationalsozialistischen Führung zum Ausdruck kommen wird...

Unter diesen Umständen ist wohl sogar damit zu rechnen, daß die entscheidende Phase der Regierungsverhandlungen erst in der nächsten Woche heranreife wird.

Vor einer Besprechung Papen-Hitler

enb. Berlin, 10. August. Wie wir erfahren, empfing der Reichspräsident um 11 Uhr vormittags

Reichskanzler von Papen zum Vortrag. Für heute nachmittags um 5 Uhr ist eine Kabinettsitzung angesetzt...

„Künftig hat auch der sein Leben verwirkt...“

Der Inhalt der Notverordnung gegen den Terror

wtb. Berlin, 9. August

Amlich wird mitgeteilt: Bei der Bekanntgabe der Juni-Verordnung gegen politische Anschuldigungen hat der Reichspräsident für den Fall des Wiederauflebens politischer Gewalttätigkeiten neue scharfe Ausnahmenvorschriften angekündigt...

Politische Gewalttaten werden durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. August 1932 unter schwerste Strafdrohungen gestellt, für die ersten Fälle wird die Todesstrafe angedroht...

Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren trifft denjenigen, der eine schwere Körperverletzung durch Anwendung einer Schusswaffe oder bei einem tätlichen Angriff auf einen Polizeibeamten verursacht...

Schweres Geschüßfeuer über Madrid

Ein Militäraufstand ausgebrochen

wtb. Paris, 10. August. „Gavas“ meldet aus Madrid, daß heute früh 4 Uhr in der spanischen Hauptstadt ein Militäraufstand ausgebrochen sei, um die Regierung zu stürzen...

Am 8.15 Uhr hat sich die Aufstandsbewegung auf fast alle Stadtviertel ausgebreitet. Man soll Kanonendonner hören.

wtb. Paris, 10. August. Ueber die Aufstandsbewegung in Madrid meldet die „Gavas“-Agentur folgende Einzelheiten: Zahlreiche Offiziere, die auf Grund der von Ministerpräsidenten getroffenen Reform pensioniert worden waren, befinden sich unter den Aufständischen...

verhältnisse in dem Empfang beim Reichspräsidenten festgelegt worden sind. Damit haben die Bemühungen um eine Klärung der innerpolitischen Situation nunmehr voll eingeleitet...

„Burgfriede“ bis Ende August

enb. Berlin, 10. August. Das Reichskabinett hat die Verlängerung des politischen Burgfriedens zunächst bis zum Ende dieses Monats beschlossen...

Mit Zuchthaus wird künftig eine Reihe von Gewalttätigkeiten bestraft, die bisher nur mit leichten Strafen bedroht waren. Alle aus politischen Beweggründen begangenen Körperverletzungen, wie sie von mehreren gemeinschaftlich, mit einer Waffe oder einem gefährlichen Werkzeug verübt sind...

Um die neuen schweren Strafbrohungen mit Nachdruck zur Geltung zu bringen, hat die Reichsregierung für diejenigen Bezirke, in denen dafür ein Bedürfnis hervorgerufen ist, im Benehmen mit der zuständigen Landesregierung

Sondergerichte

errichtet. Die Sondergerichte sind Gerichte des Landes. Sie arbeiten nach einem beschleunigten Verfahren. Ihre Urteile sind keinem Rechtsmittel unterworfen und deshalb sofort mit ihrer Verkündung rechtskräftig und vollstreckbar...

solten jedoch in der Regel dem ordentlichen Verfahren zugeleitet werden.

Es war erwogen, weitere straffärfende Bestimmungen gegen diejenigen zu treffen, die aus dem Hintergrund die Maffen zu Gewalttätigkeiten aufreizten. Einstweilen ist jedoch von einer solchen Maßnahme mit Rücksicht darauf abgesehen worden...

In der Bevölkerung sind auch neuerdings von verschiedener Seite Forderungen auf eine umfassende Amnestie geäußert worden. Die Reichsregierung erklärt, daß eine Amnestierung politischer Straftaten im schroffen Gegensatz zu ihrer mit den neuen Verordnungen verfolgten Absicht stehen würde...

Sondergerichte in fünf Provinzen

enb. Berlin, 10. August. Die Einrichtung von Sondergerichten ist zunächst nur in Preußen ins Auge gefaßt, und zwar für Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Schlesien und Rheinland-Westfalen (Ruhrgebiet).

Die Verordnung der Reichsregierung über die Bildung von Sondergerichten vom 9. August 1932 enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Bei den Landgerichten der Oberlandesgerichtsbezirke Königsberg, Breslau, Kiel, Hamm und Düsseldorf und bei den Landgerichten in Berlin und Elbing werden Sondergerichte gebildet.

Die Sondergerichte sind Gerichte des Landes. Die Verordnung zählt dann ausführlich die einzelnen Verbrechen und Vergehen auf, für die die Sondergerichte zuständig sind, und bestimmt dann weiter: Ist die Tat nicht aus politischen Beweggründen begangen oder ist ihre alsbaldige Aburteilung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder für die Staatssicherheit von minderer Bedeutung...

Die Sondergerichte entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Eine mündliche Verhandlung über den Sachbefehl findet nicht statt. Die Verteidigung ist notwendig in den (Fortsetzung nächste Seite).

Um 7.45 Uhr morgens setzte plötzlich schweres Geschüßfeuer über Madrid ein, das starke Erregung unter der Bevölkerung auslöste. Der Innenminister ließ erklären, daß es sich „lediglich um Zielübungen“ handle.

Heute früh ist das Gerücht verbreitet, daß die Aufstandsbewegung auch in der Provinz Unterfrankreich stattfinden soll.

Bolivien will das eroberte Land nicht zurückgeben

wtb. Buenos Aires, 10. August. Nach Nachrichten aus La Paz soll die bolivianische Regierung den neutralen Mächten geantwortet haben, daß sie zur Einstellung der Feindseligkeiten bereit sei, jedoch ihre gegenwärtigen militärischen Positionen nicht aufgeben werde.

Die bretonischen Separatisten freigelassen

wtb. Paris, 10. August. Sämtliche in Vannes vorgenommenen Verhaftungen bretonischer Separatisten sind wieder rückgängig gemacht worden. Man erklärt, daß es sich nur um Schutzmaßnahmen gehandelt habe, die mit dem Bombenanschlag gegen das Denkmal von Rennes nichts zu tun hätten. Die Untersuchung hierüber ist vorläufig keinen Schritt weiter gekommen. Angeblich will man jetzt auch der gesamten Verzweigung der Separatistenbewegung nachgeben, weil man Beweise dafür zu besitzen glaubt, daß zwei ausländische Mächte sich an dieser Bewegung besonders interessiert hätten.

# Die Notverordnung gegen den Terror

(Fortsetzung von der ersten Seite).

Sachen, die nach den allgemeinen Vorschriften zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehören würden. Eine gerichtliche Voruntersuchung findet nicht statt. Ein Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens ergeht nicht. Nach Eingang der Anklageschrift ordnet der Vorsitzende, falls er keine Bedenken hat, die Hauptverhandlung an. Das Sondergericht kann eine Beweishebung ablehnen, wenn es die Überzeugung gewonnen hat, daß die Beweishebung für die Aufklärung der Sache nicht erforderlich ist.

Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

## Wie eine nationalsozialistische Terror-Notverordnung ausgesehen hätte

**cnb. München, 10. August.** Der „Völkische Beobachter“ schreibt zur neuen Notverordnung des Reichspräsidenten: Wir müssen nunmehr aber auch erwarten, daß die neuen Bestimmungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern mit voller Schärfe gegen die Rotkommandos und Dachschützen der marxistischen Parteien angewendet werden. Daß der rote Terror aber keinen noch größeren Umfang annehmen konnte, verdankt Deutschland einzig und allein den Männern der S.-A. und S.-S., die immer wieder in selbst übernommener Pflicht den Schutz der Bevölkerung vor Rotmord übernommen haben. Eine nationalsozialistische Notverordnung würde ganz anders durchgegriffen haben: Im Negativen durch die sofortige Verhaftung und Aburteilung aller kommunistischen und sozialdemokratischen Parteifunktionäre, die konzentrische Ausdrückung der Rotdörfer und die Unterbringung verdächtiger Anstifter in Konzentrationslagern; im Positiven aber durch den neuen Aufbau des nationalen Erziehungssystems.

## Der Widerhall in der Berliner Presse

**cnb. Berlin, 10. August.** Die neuen Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der politischen Ausschreitungen werden von den meisten Morgenblättern eingehend kommentiert. Die demokratische „Völkische Zeitung“ fordert, daß die Anwendung der neuen Bestimmungen wirklich unvoreingenommen gegen jeden Rechtsbrecher erfolgen müsse, welchen Symbolen er auch anhängt.

Die „Germania“, das Berliner Organ des Zentrums, meint, man werde den Gedanken nicht los, daß für die Verzögerung der jetzt unerläßlichen Maßnahmen politische Erwägungen mitbestimmend gewesen seien, die keine Rolle spielen dürften, wo die Autorität des Staates und des Rechts in Gefahr gewesen sei.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ sagt, wenn man die amtliche Erklärung der Verordnung ansieht, hat man den Eindruck, daß hier ein großer Aufwand schamhaft vertan wird, ohne daß durch alle diese scharfen Maßnahmen irgendwie der normale Zustand wieder hergestellt wurde wie er vor der gewalttätigen Entfremdung der verfassungsmäßigen Preußen-Regierung bestand.

Das demokratische „Berliner Tageblatt“ ist der Ansicht, daß es zunächst darauf ankomme, daß das neue Recht in voller Schärfe und Gerechtigkeit gegen diejenigen angewendet werde, die die Verantwortung für die Terrorakte der letzten Wochen tragen.

Der deutschnationalen „Volkswacht“ vermisst die Ankündigung der Todesstrafe für diejenigen Personen, die bei Mordtaten mit der Waffe in der Hand ergriffen werden. Die Notverordnung gegen den Terror werde, wie das Blatt berichtet, im ganzen Reich öffentlich angehängt werden.

Der deutschnationalen „Tag“ betont, es bleibe abzuwarten, ob der Ruf der Staatsmacht überall als das empfindende werde, was er bedeutet: Mahnung zur Selbstbestimmung, Hinweis auf die höchste Schlichtungsinstanz, die uns allen gesetzt sei.

Die rechtsstehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, die neuen Maßregeln kommen spät, aber hoffentlich nicht zu spät. Sollten sie nicht genügen, bliebe nur der Ausnahmezustand.

## Zahlreiche Anschläge in Schlesien

wtb. Görlitz, 10. August

In Schlesien haben sich in der letzten Nacht die folgenden Anschläge ereignet: In die Filiale des Konsumvereins in Görlitz wurde in der letzten Nacht eine Cierhandgranate geworfen. In mehreren Orten der Umgebung von Görlitz wurden die Schaufenster von Konsumvereinsniederlagen zertrümmert. In Lauban wurde vor dem Arbeitsamt in der vergangenen Nacht eine Stielhandgranate zur Explosion gebracht. In Rengzig wurde gegen Mitternacht in die Wohnung eines Reichsbannerführers ein Sprengkörper geworfen. Der Reichsbannerführer wurde leicht verletzt. In das Gewerkschaftsbüro in Rengzig wurde ein Sprengkörper geschleudert, der aber nicht explodierte. In Reichenbach wurden in das Schlafzimmer eines Mitgliedes der Eisernen Front heute früh drei Schüsse abgegeben, die jedoch niemand trafen. Auf die S.-A.-Schule in Neudorf bei Friedland wurden in der vergangenen Nacht zehn bis zwölfe Schüsse abgegeben. Personen wurden nicht verletzt. In Friedland wurden fünf Pistolen schüsse auf ein Kaufhaus abgegeben. In Neuffendorf wurde heute früh das Gemeindebüro beschossen. Desgleichen wurden einige Schüsse in die Wohnung der im Gemeindefeuerhaus wohnenden Witwe eines Leiters abgegeben. Auf das Haus des Konsumvereins in Kuhnern bei Striegau wurden heute nacht mehrere Schüsse gefeuert. In Striegau wurde gestern abend ein Paket mit Sprengstoffkörpern gefunden, das mit einer einen Meter langen Zündschnur versehen war.

In Elbing wurde auf das Verlagshaus der sozialdemokratischen „Freien Presse“ heute früh ein Bombenanschlag verübt. Es entstand Sachschaden.

In Dortmund wurden in der vergangenen Nacht auf Passanten aus einem fahrenden Kraftwagen heraus sechs Schüsse abgegeben. Es wurde niemand getroffen.

Aus Erfurt wird gemeldet: In Zella-Mehlis wurden fünf Personen festgenommen, die aus Kassel zu dem Zweck nach Zella-Mehlis gekommen waren, um dort Waffen anzukaufeu. Die Verhafteten gehören linksradikalen Kreisen an.

# „Unser Memel“

## Der halbamtliche „Dietuvas Aidaz“ über die bevorstehende Entscheidung des Haager Gerichtshofes und über den Finanzanteil

Der halbamtliche „Dietuvas Aidaz“ veröffentlicht in Nr. 178 unter der Überschrift „Unser Memel“ einen Leitartikel, in dem er die litauische Öffentlichkeit auf die unmittelbar bevorstehende Entscheidung des Haager Gerichtshofes im Memelstreit vorbereitet und auch zu der Frage des Finanzanteils Stellung nimmt. Der Artikel hat den folgenden Wortlaut:

In den letzten Tagen warten wir mit besonderer Aufmerksamkeit auf Nachrichten aus dem Haag. Wir alle wollen wissen, was das hohe Internationale Tribunal auf die ihm überreichten Fragen der Auslegung des Memelstatuts sagen wird. Aber wie wir nicht schon vorher sicher erfahren können, an welchem Tage die Ansicht des Gerichts endgültig formuliert und verkündet werden wird, können wir noch weniger wissen, wie sie im allgemeinen und im besonderen sein wird. Daraus, daß in den beiden letzten Wochen schon mehrere Male Nachrichten privaten Charakters verbreitet wurden, daß das Haager Gericht sein Urteil im Memelstreit am 5. August, dann wieder am 6. oder am 8. August verkünden wird, daß aber das Urteil immer noch nicht vorhanden ist, können wir folgern, wie ernst und schwer die Arbeit des Gerichts ist und mit welcher besonderen Hingabe es sein Urteil in diesem Streit vorbereitet. Personen, welche die bisherige Arbeit des Haager Gerichts kennen, versichern, daß der Prozeß um die Auslegung des Memelstatuts schon im Hinblick auf die rein rechtlichen Fragen der größte und bemerkenswerteste ist, welchen das Haager Gericht bisher hat entscheiden müssen. Deshalb braucht man sich nicht zu wundern, daß auch der endgültige Standpunkt des Gerichts nicht so schnell bekanntgegeben werden kann.

Heute können wir noch nicht mit absoluter Sicherheit wissen, auf welchem Wege sich die endgültige Meinung des Gerichts bildet und mit welcher Begründung sein Standpunkt in jeder der ihm übergebenen Frage gestützt werden wird. Das Gericht ist ein lebendiger Organismus, vollkommen selbständig und unabhängig, und lebendig („gyvi“) sind auch seine Mitglieder. Außerdem sind sie Menschen, deren Denken nach denselben Grundgesetzen vor sich geht, wie das aller gesunden Menschen — die Ansichten in dieser oder jener Frage können sich etwas ändern, und zwar noch im letzten Augenblick. Kurz gesagt, ebenso wie in jedem gewöhnlichen Gericht, kann man vorher über das Urteil, solange es nicht offiziell verkündet worden ist, nichts sicheres wissen, und ebenso wenig können Spekulationen helfen. Deshalb haben wir uns auch während des ganzen Verlaufes dieses Prozesses von Spekulationen freigehalten, wenn wir auch glauben und noch glauben, daß diese höchste internationale gerichtliche Instanz in ihren Urteilen tatsächlich unabhängig ist und daß sie sich wird von rechtlichen und gerechten Argumenten leiten lassen, wenn die lebendigsten Angelegenheiten unserer Republik berührt werden.

Auf das Haager Gericht haben wir immer mit großem Ernst gesehen. Besonders aber müssen wir dieses Mal besorgt sein, wo der Streit auf Grund des Artikels 17 der Memelkonvention erhoben worden ist, welcher in dieser Angelegenheit das folgende sagt: „Im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen der litauischen Regierung und irgend einer der alliierten Hauptmächte, die Mitglied des Völkerbundes ist, in Fragen rechtlicher oder tatsächlicher Art, welche die Bestimmungen dieses Abkommens betreffen, wird die Meinungsverschiedenheit als ein Streitfall von internationaler Bedeutung im Sinne der Vorschriften des Artikels 14 der Völkerbundcharta betrachtet.“ Die litauische Regierung ist damit einverstanden, daß alle Streitfälle dieser Art, wenn die andere Partei es verlangt, der Entscheidung des Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes unterbreitet werden. Die Entscheidung des Schiedsgerichtshofes ist unanfechtbar (vom „Dietuvas Aidaz“ im Druck hervorgehoben). Die Artikel 13 der Völkerbundcharta getroffen Entscheidung.“ Und was sagt in dieser Hinsicht Artikel 13 des Statuts des Völkerbundes? Der letzte Absatz dieses Artikels lautet: „Die Mitglieder des Bundes versprechen, die Urteile gutwillig auszuführen und keine kriegerischen Mittel anzuwenden gegen jedes Mitglied des Bundes, welches sich den Urteilen unterwirft. Wenn das Urteil nicht ausgeführt werden sollte, wird der Rat die Mittel vorschlagen, welche seine Durchsührung sicherstellen sollen.“ Wir halten es für notwendig, unseren Lesern

den ganzen Ernst dieser Frage in Erinnerung zu rufen. Wir müssen vorbereitet sein, mit jedem Urteil aus dem Haag einverstanden zu sein, ganz gleich, ob es uns mehr oder weniger angenehm sein sollte. Jede Berufung ist unmöglich. Dieses Urteil wird unbedingt in das Memelstatut „eingetragen“. Mit ihm müssen wir jederzeit rechnen. Doch wollen wir heute eins hervorheben: Die wichtigsten Aufgaben hängen oft nicht von diesen oder jenen rechtlichen Beziehungen ab, sondern von dem guten Willen der Kontrahenten. Das muß besonders unterstrichen werden hinsichtlich des Standpunktes, den unsere Republik gegenüber den Rechten des autonomen Memelgebietes einnimmt.

Die Beziehungen zwischen dem sogenannten Großlitauen und dem Memelgebiet müssen sich auf das richtige Verständnis der Vorkälte gegenüber unserem Gesamtstaate stützen. Niemand in Litauen betrachtet das Memelgebiet und seine Einwohner als ein erobertes fremdes Land, im Gegenteil, wir sind alle übereinstimmend, daß dieses Gebiet sowohl in bezug auf seine geographische Lage als auch auf die Abhängung der Mehrheit seiner Einwohner mit dem Körper unseres gesamten Staates organisch verbunden ist. Nur aus dieser Auffassung der gegenseitigen Beziehungen kann die Politik der litauischen Zentralregierung in bezug auf das autonome Gebiet bestimmt werden, und aus ihr können auch die Memeländer verstehen, wie sie innerhalb der Grenzen des gemeinsamen Staates behandelt werden und welche Pflichten sie dem Staat gegenüber haben.

In den Beziehungen der litauischen Zentralregierung zu den Organen des autonomen Memelgebietes spielt die Regelung des Finanzanteils keine kleine Rolle. Auf Grund dieses Artikels gibt die litauische Zentralregierung den Organen des autonomen Memelgebietes einen bestimmten Teil ihrer Einnahmen aus den Zöllen, Akzisen, Monopolen und Verbrauchsteuern. Dieser Artikel sieht das folgende vor: „Der so festgestellte Anteil kann von Zeit

zu Zeit von der litauischen Regierung im Einvernehmen mit den lokalen Gewalten des Memelgebietes einer Revision unterzogen werden.“ Das wirkliche Leben selbst zeigt, daß solche Vereinbarungen hinsichtlich des Finanzanteils genügend oft stattfinden müssen.

Nehmen wir nur die Einnahmen aus Zöllen, Monopolen und Akzisen. Wegen der großen Verringerung des Außenhandels ist auch der Import außerordentlich stark zurückgegangen, und deshalb sind auch die Einnahmen aus den Zöllen ebenso außerordentlich stark verringert worden. Ebenso zeigt die Statistik dieses Krisenjahres, daß auch die Einnahmen aus den Monopolen und der Akzise zurückgegangen sind. Nachdem nun die Einnahmen des Staates im allgemeinen kleiner geworden sind, verringert sich auch von selbst der Teil, welchen das Memelgebiet von der Zentralregierung bekommt. Es ist klar, daß man deshalb Besprechungen führen muß; und es haben schon unlängst deshalb mit den Memeländern Unterredungen stattgefunden. Wir wollen nicht sagen, daß man mit ihnen nicht reden kann, aber die finanziellen Fragen sind gewöhnlich die allerwichtigsten. Deshalb sind auch die Besprechungen wegen des sogenannten Finanzanteils nicht gerade sehr leicht. Die litauische Regierung hat vor einigen Jahren sogar einen Sachverständigen des Völkerbundes angefordert, und als solcher ist von der wirtschaftlichen und finanziellen Abstellung des Völkerbundssekretariats der bekannte Sachverständige, der Schwedische Jakobson, bestimmt worden, welcher sich auch in diesen Tagen in Litauen aufhält.

Das Memelgebiet ist ein Teil Litauens, ist unser Gebiet. Wir lieben und schätzen es, und wir sind entschlossen, seine kulturelle Besonderheit zu ehren. Wie auch das Urteil des Haager Gerichts ausfallen möge, wir dürfen nicht vergessen, daß es im Grunde nicht wird viel ändern können weder in bezug auf das Schicksal des Memelgebietes selbst, als auch was unsere Beziehungen zu den Memeländern anbetrifft. Seien wir deshalb vorbereitet, auch dieses Urteil kühl und ruhig entgegenzunehmen. Freuen wir uns nicht zu sehr, wenn das Haager Gericht die rechtlichen Ansichten Litauens in bezug auf die Auslegung des Statuts anerkennen wird, und betrüben wir uns nicht zu sehr, wenn die Meinung des Haager Gerichts in dieser Beziehung eine andere sein sollte, als die der litauischen Regierung. Wir müssen vor allen Dingen eins wissen, nämlich: Der Gerichtshof im Haag ist das höchste internationale Gericht, und seine Richter sind am meisten unabhängig.“

# Papen über das Saargebiet

Ein Hörbild im Südwestfunk

**cnb. Frankfurt a. M., 10. August.** Das Abendprogramm des Südwestfunks brachte gestern ein Hörbild, in dem die Grenzlandnote des Saarlandes veranschaulicht wurden. Vor Beginn der Übertragung wurde eine Unterredung des Reichsfinanzlers mit dem Sprecher des Südwestfunks geführt. Reichsfinanzler v. Papen betonte, daß er die Saar seit etwa dreißig Jahren kenne. Zwischen den Bewohnern seiner ursprünglichen Heimat, den Westfalen, und der Bevölkerung des Saargebietes gebe es große Unterschiede. Eines jedoch haben das Saarland und Westfalen zweifellos gemein: das alte Festhalten an alter deutscher Sitte und Kultur. „Ich kann sagen, daß ich sie gut kenne“, erklärte der Reichsfinanzler, „sie sind deutsch bis auf die Knochen.“

Die nächste Frage des Sprechers galt der Zuversicht, mit der das Saarland den

Wiederanschluß an das Deutsche Reich erwartet. Dazu erklärte der Reichsfinanzler: „Aus dem Saargebiet zurückgeführt, habe ich das Gefühl noch sehr viel stärker als sonst mitgebracht, daß eine Lösung der Saarfrage, und zwar eine baldige Lösung der Saarfrage, ein unbedingtes Erfordernis ist, ein Erfordernis sowohl für die Saar selbst als das deutsche Vaterland, aber auch für die endgültige Besserung der Beziehungen zwischen den beiden großen Ländern Deutschland und Frankreich. Es scheint mir unmöglich, etwa eine Zwischenlösung ins Auge zu fassen, wie sie manchmal von einigen Stellen vorgeschlagen worden ist, etwa in der Art, dem Saargebiet eine Autonomie zu geben. Das Saargebiet nach seiner ganzen wirtschaftlichen Struktur kann niemals als autonomes Land lebensfähig sein. Lebensfähig kann es nur im größeren Rahmen seiner alten deutschen Heimat sein.“

Ueber eins darf man im Saarland sich keinem Zweifel hingeben. Wenn ab und zu die Frage an mich gerichtet worden ist, ob man das Saarland im

Deutschen Reich nicht auch etwas vergessen habe, kann ich nur antworten: Im Gegenteil, nicht nur nicht vergessen, sondern es ist unserm Herzen, wie alle deutschen Grenzlande, unendlich nahe. Und ich darf in dieser Beziehung nur darauf verweisen, was das Deutsche Reich alles für das Saargebiet in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht nach Maßgabe seiner Kräfte getan hat.“

Auf eine Frage nach den zukünftigen Aufgaben und dem Schicksal des Saarlandes

erwiderte der Reichsfinanzler: „Das Deutsche Reich“

„Ich bin vollkommen Ihrer Auffassung, daß die gesamte Bevölkerung des Saargebietes keinen anderen Wunsch hat, als, wenn es dem Deutschen Reich wieder einverleibt ist, ein Stück kultureller und wirtschaftlicher Beziehung zum großen Nachbarvolk zu bilden. Aber selbstverständlich muß der gegenwärtige Zwiepsalt möglichst bald beendet werden. Allein das eine will ich meinen lieben Landsleuten sagen: Bis wir zu dieser politischen Entscheidung kommen, wollen wir alle den großen Heimatgedanken pflegen.“

Der Reichsfinanzler forderte dann noch besonders die deutsche Jugend auf, die Grenzmark zu besuchen, in deren Wäldern, Bergen und Tälern das Vieh von der gemeinsamen großen deutschen Heimat rautsch.“

Damit war die Unterredung beendet, und es begannen die volkstümlichen Szenen, in denen die Sehnsucht des Saarlandes nach der Wiedervereinigung mit dem Reich padenden und lebendigen Ausdruck fand.

## Sicherheitsmaßnahmen in Ostpreußen

**cnb. Berlin, 10. August.** Den Berichten des Regierungspräsidenten von Königsberg zufolge ist jetzt die Unternehmung sämtlicher Ausschreitungen an die Staatsanwaltschaft übergegangen. Von den zuständigen Stellen in Ostpreußen sind umfangreiche Maßnahmen getroffen, um für die Zukunft ähnliche Ausschreitungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Vor allem ist man bemüht, so weit wie möglich die in unrechtmäßigem Besitz befindlichen Waffen zu erfassen. Zu diesem Zweck ist zunächst eine eingehende Nachprüfung sämtlicher ausgeliefertten Waffenschein in die Wege geleitet. Außerdem ist in den verschiedensten Vierteln eine Waffenjagd im Gange.

wtb. Königsberg, 10. August. Der Oberpräsident hat das kommunistische „Echo des Ostens“ auf die Dauer von einer Woche verboten.

## Entlassung der oldenburgischen S.-S.-Hilfspolizei

wtb. Oldenburg, 10. August. Die in der Oldenburger Gendarmerie eingestellten Hilfspolizei aus S.-S. und S.-A. kommen in allen drei Landesteilen des Freistaates heute wieder zur Entlassung. In einer Rede, die der Ministerpräsident vor Gemeinde- und Amtsratvertretern in Berne gehalten hat, wies er darauf hin, daß die zur Entlassung kommenden Leute in ihren Heimatorten zum Schutze des Eigentums eingesetzt werden sollen. Endgültige Beschlüsse über die Form der Verwendung dieser Leute sind im Ministerium noch nicht gefaßt worden.

## Hafentrennfahne auf einem Landtagsgebäude

wtb. Schwerm, 9. August. Der nationalsozialistische Landtagspräsident Krüger hat angeordnet, daß an den Tagen, an denen Landtags-sitzungen stattfinden, neben den mecklenburgischen Landesfarben das Landtagsgebäude mit der Hafentrennfahne beflaggt wird. Die nationalsozialistische Hafentrennfahne ist heute aufgezogen worden.

# Wetterkatastrophe am Unterlauf der Donau

150 rumänische und bulgarische Dörfer zerstört?

wtb. Budapest, 10. August.

Nach einer Blättermeldung aus Bukarest hat ein heftiger Orkan am Montag im Unterlauf der Donau auf rumänischem und bulgarischem Gebiet große Verwüstungen angerichtet. Jahrhunderte alte Baumriesen wurden entwurzelt, Hausdächer 100 Meter weit fortgetragen.

Fast 150 rumänische und bulgarische Dörfer sollen zerstört worden sein. Durch Blitzschläge wurden auf rumänischem Gebiet mehrere Waldbrände verursacht. Auch Menschenleben sind der Wetterkatastrophe zum Opfer gefallen.

## Flugzeugunglück über dem Dachauer Moor

Der Bordmonteur tödlich verunglückt

wtb. München, 10. August. Der Pilot Posh, einer der Teilnehmer an den beiden letzten Europa-Rundflügen, ist gestern abend im Dachauer Moor mit seinem Apparat abgestürzt. Posh konnte sich durch Fallschirmabspaltung retten, dagegen verunglückte der Bordmonteur Starhinski tödlich. Das Flugzeug, das aus Augsburg kam und

in Richtung München flog, befand sich in 300 Meter Höhe, als plötzlich, nach einem Augenzeugenbericht, eine Tragfläche abbrach. Posh und der Bordmonteur sprangen aus der Maschine, um mit Fallschirmen niederzugesinken. Während sich der Pilot retten konnte, entfalte sich der Schirm seines Begleiters nicht. Starhinski erlitt beim Aufschlagen auf die Erde einen Genickbruch und war sofort tot.

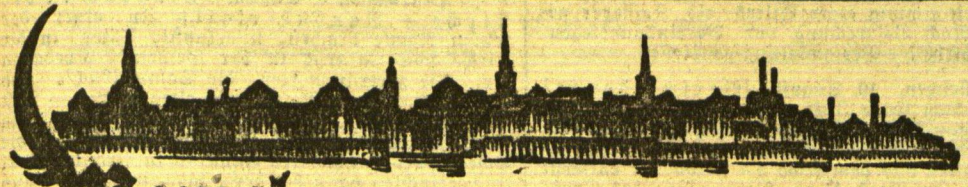
## Eine Jugendherberge niedergebrannt

60 Wanderer können nur das nackte Leben retten

wtb. Schmallenberg (Kreis Weichsel), 10. August. Gegen Mitternacht brach in der Jugendherberge Kuehde ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß die 60 anwesenden jugendlichen Wanderer nur das nackte Leben retten konnten. Einige von ihnen erlitten erhebliche Brandwunden. Die aus zwei Gebäuden bestehende Herberge ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

## Zugunglück in Mähren

wtb. Brünn, 10. August. Auf der Strecke Neustadt a. d. Waag-Bessely in Mähren stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die beiden Lokomotiven sich ineinanderstoben und 14 Wagen beschädigt wurden. Insgesamt wurden ein Reisender getötet, vier Verletzte und die beiden Zugführer schwer sowie 41 weitere Personen leicht verletzt.



## Memel, 10. August

### Der Kartoffelexport nach England nicht lohnend

Im vergangenen Herbst wurde mit der Ausfuhr von Kartoffeln aus Litauen nach England begonnen. Es wurden auch einige Posten ausgeführt. Die Ausfuhr von Kartoffeln sollte auch weiterhin ausdehnt werden und man plante hierüber litauischerseits noch besondere Verhandlungen zu führen. Wie jetzt Kauener Blätter berichten, ist die Ausfuhr von Kartoffeln nach England infolge Erhöhung des englischen Einfuhrzolls um 20 Schilling die Tonne nicht mehr lohnend.

**\* Eichenkrenztag in Memel.** Uns wird geschrieben: Die Evangelische Jungmannschaft des Memelgebiets veranstaltet am kommenden Sonntag einen Eichenkrenztag in Memel. Das Eichenkrenztag des Evangelischen Jungmännerwerkes bezweckt, die Einbeziehung planmäßiger und vollwertiger Leibesübungen in das Gesamtwerk im Dienste Jesu Christi an Jugend, Volk und Land. Der Eichenkrenztag soll ein Zeugnis von dieser Arbeit ablegen. Dieser Tag wird hier erstmalig von dem Evangelischen Jungmännerverein der St. Johannisgemeinde als dem ältesten Jungmännerverein der Kirche des Memelgebietes veranstaltet. Der Verein wird zusammen mit den jüngeren Brüdern aus Bischwill, Hendeckrug, Pröfals, Nidden, Paletten und anderen Gemeinden seines Kirchengebietes ab 8 Uhr nachmittags eine abwechslungsreiche Reihe von turnerischen und sportlichen Wettkämpfen und Vorführungen auf dem Stadion des Neuen Sportplatzes veranstalten. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Anordnungen von Vertretern des Eichenkreuzes aus Tilsit, Ragnit, Heinrichswalde und Insterburg haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß die Veranstaltung, an der etwa zweihundert Eichenkreuzler aktiv teilnehmen werden, auch weitesten Kreisen Interesse und Anregung verpricht. Es sollen Freiübungen und ein sogenannter „Lebendiger“ Rasen, vollstimmliche zum Teil hier ganz neue Spiele, Wettkämpfe, wie Dreikampf, Diskus, und Speerwerfen und Wettlauf, Hand- und Faustballspiele stattfinden. Der Fußballsport ist seit längerer Zeit prinzipiell aus der Arbeit des Eichenkreuzes ausgeschaltet. Endlich wird eine Städte-Auswahlreihe ihr Können am Spanntuch zeigen. Der Eichenkrenztag wird durch einen Vortrag über die besondere Bedeutung der Eichenkreuzarbeit für die Leibesübungen im Memelgebiet eingeleitet werden. Der Vortrag wird durch den Generalinspektoren D. Gregor den Festgottesdienst in der Johannis Kirche halten, in dem ein Kirchenchor und Posaunenchor mitwirken und die verammelten Eichenkreuzler ein Befehntnislied singen werden. Um 2 Uhr beginnt vom Jugendheim Alexanderstraße 1a aus ein Werbe- und Jungmannschaft des Eichenkreuzes in Turnkluft mit den Wimpeln der Evangelischen Jungmännervereine und unter Vorantritt der Musikkapelle der Gemeinde Hendeckrug. Der Werbechor wird durch die Libauer Straße, Pörsen-, Markt-, Lützen-, Polangen-, Kant- und Weitzstraße nach dem Neuen Sportplatz gehen. Es wäre zu wünschen, daß der Eichenkrenztag, der seit Monaten unter vielen Opfern vorbereitet ist, vielen jungen Männern der Evangelischen Kirche auch des Memelgebietes zu einem Zeugnis und Ansporn zur Mitarbeit werden möchte.

\* Der Verband der Gemeindebeamten und Angestellten der Stadt Memel hält heute abend um 7/8 Uhr in Fischers Weinstuben eine Mitgliederversammlung ab.

Die Tagesordnung ist außerordentlich wichtig. Es ist daher Pflicht der Mitglieder, vollständig zu der Versammlung zu erscheinen.

\* Das Collegium musicum wird, wie auch im Anzeigenteil bekanntgegeben wird, seine Übungen, die durch die Sommerferien unterbrochen waren, am Donnerstag, dem 11. August, wieder aufnehmen. Gleichzeitig werden wir gebeten, mitzuteilen, daß demnächst wieder die Liste der Gönner und Förderer des Collegiums in Umlauf gesetzt wird, die wir möchten es im Interesse der freibaren Vereinigung wünschen, reichen Ertrag bringen möge zum weiteren Wachsen und Blühen dieser so wichtigen kulturellen Einrichtung.

\* Festnahme einer Kirchhofsdiebin. Heute morgen beobachtete auf dem Friedhof ein Arbeiter, wie eine weibliche Person von Gräbern Blumen abpflückte und diese in eine Aktentasche steckte. Der Arbeiter rief darauf einen Kriminalbeamten herbei, der sie festnahm. Die Frau gab an, eine Petronelle Narvaiene aus Narveiso, Kreis Telsch, zu sein. Bei ihr wurde ein gelber Rosenstock und eine rotblühende, gut entwickelte Knollenbignone mit Wurzeln vorgefunden. Da sie bestritt, diese Knollenbignone vom Friedhof entwendet zu haben, und die Stelle, aus welcher sie diese herausgerissen hat, nicht vorgefunden werden konnte, werden Familienangehörige, die Begräbnisstätten auf dem städtischen Friedhof haben, gebeten, sich bei Friedhofsinспектор Tillot zu melden, um diese beschlagnahmte Knollenbignone in Empfang zu nehmen.

\* Diebstähle. In der Nacht zum heutigen Mittwoch wurden von einer Bleiche in der Kleinsiedlung 3 sechs Meter Kessel, eine weiße Leinenbede, eine weiße rot eingekantete Bluse aus Panamastoff und zwei Leinenlaken entwendet. Vor einigen Wochen waren von dieser Bleiche ebenfalls Wäschestücke entwendet worden. — In der vergangenen Nacht versuchte ein Mann durch Anstellen einer Leiter in eine Wohnung des Hauses Wiesenquerstraße 7 einzusteigen. Da er bemerkt wurde, sprang er von der Leiter und floh. — Von einem Studenten aus Königsberg wurde dem Kriminalpolizeiamt Memel mitgeteilt, daß ihm am Sonnabend, dem 30. Juli, am Strande in Cranz eine Photostache mit einem Photoapparat entwendet worden ist. Bei dem Apparat handelt es sich um eine Klapptamera 61/2x9, Fabrikat „Voigtländer“, Typ Verghel, Objektiv Heliar 1:4,5, mit doppeltem Bodenausgang mit Compturverschluß. Der Apparat und die Kassette waren in einer glatten dunkelbraunen

Bedertasche mit Schultertragrümmen eingepackt. Als Täter kommt eine Person in Frage, die nachstehend beschrieben wird: etwa 1,75 Meter groß, tiefrotbraune Hautfarbe und mageres Gesicht mit kräftigen Backenknochen. Bekleidet war sie mit einem schokoladenbraunen Anzug. Der Dieb hat außerdem von andern dort badenden Personen aus deren Kleiderfächer Geld entwendet. Es besteht die Vermutung, daß der Täter nach Memel gekommen ist, um den Apparat durch Verkauf an den Mann zu bringen oder ihn im Pfandhause zu versetzen. Die hiesige Kriminalpolizei bittet hierzu um zweckdienliche Angaben.

### Vom Markt

#### Kartoffeln reichlich angeboten — Die ersten Birnen

Das Angebot an Butter und Eiern war auf dem heutigen Wochenmarkt nicht groß. Trotzdem dürfte die Nachfrage gedeckt worden sein. Die Butterpreise zeigen wiederum fallende Tendenz. Dagegen sind die Preise für Eier schon seit längerer Zeit ziemlich fest. Der Gemüsemarkt ist in diesem Jahre ganz besonders reich mit Gartenfrüchten aller Art besetzt. Die Preise sind niedrig; trotzdem können die Verkäufer ihre Ware infolge des großen Angebots, das auch durch Gemüsezüchter aus Großlitauen ganz bedeutend vermehrt wird, nicht loswerden. Die Zufuhren an Kartoffeln werden von einem Markttag zum andern immer größer und die Preise sind bereits auf 3 Lit je Scheffel zurückgegangen. Frisches Getreide infolge der unbeständigen Witterung, durch die die Vergung der Ernte immer weiter hinausgezögert wird, noch wenig am Markt. Dagegen werden die Zufuhren an Äpfeln immer größer. Auf dem Theaterplatz entwickelt sich in diesem Jahre besonders früh ein richtiger Obstmarkt. Das Angebot an Gurken ist anhaltend groß.

Butter kostete 1,60—1,70 Lit je Pfund und Eier 10—11 Cent je Stück. Rindfleisch wurden für 70—80 Cent, bei Abnahme größerer Mengen auch schon für 50 Cent je Liter abgegeben. Johannisbeeren kosteten 60 Cent und Blaubeeren 40—60 Cent je Liter. Tomaten waren für 1,40 Lit je Pfund zu haben. Äpfel kosteten 40—80 Cent und Birnen bis 1 Lit je Liter.

Auf dem Fischmarkt kosteten Flunders 80—90 Cent, Aale 1,50—2,50 Lit, Hechte 1 Lit, Zander 1,50 Lit, Steinbutten 90—70 Cent und Plöge 20—40 Cent je Pfund. — Die Milchpreise waren dieselben wie am Sonnabend voriger Woche. — Von frischem Getreide kostete Roggen 10—11 Lit, Hafer 11—12 Lit und Gerste 13 Lit je Zentner. Eine memelländische Landfrau bot Senfsamen für 80 Cent je Liter an.

### Kreistag des Landkreises Memel

Am Sonnabend, dem 27. August, vormittags 9 Uhr, findet im Kreishause des Landratsamts in Memel ein Kreistag statt. Die Tagesordnung weist 26 Punkte auf, und zwar Beschlußfassung über die gegen die am 22. Juli 1932 stattgefundenen Kreistagswahl eingegangenen Einsprüche; Prüfung der Gültigkeit der Kreistagswahl am 22. Juli

## Schwimmfahrt des Schwimmsportvereins Memel nach Danzig

Etwa vierzig Mitglieder des Schwimm-Sportvereins Memel hatten sich am Sonnabend, dem 30. Juli, morgens, zur Abfahrt mit der „Hansestadt Danzig“ zusammengefunden, um einer Einladung der beiden Danziger Schwimmervereine zu einem gemeinsamen Wettkampf zu folgen. Der Himmel war harmlos heiter, und so sah man unter den Schwimmern nur lachende Gesichter, als das Motorschiff den Hafen verließ. Aber schon hinter Pillau hatte man Grund, mit dem Wetter zu hadern. Grau und grauer zog es vom Horizont herauf, und der Wind feste manchen Regenschauer über Wogen und Deck. Sollten uns ausgerechnet diese kurzen Urlaubstage verregnen, nachdem die Sonne bisher durch Wochen eitel Glanz gewesen war? Es sah schlimm aus, und als am Seeufer in Zoppot ausgießende Regenwolken aufzogen, sah es so unwirtlich, daß unsere Schwimmer das dreimalige „Gut nach“ der wartenden Danziger Schwimmfreunde als böshafte Scherz ansehen wollten. Schien es hoch los, als hätten sie mit diesem Gruß den Wettergott von oben beschworen, der doch eigentlich nur den Wasser-gott unten was anging. Vielleicht ist es auf diese vermeintliche Beschwörung zurückzuführen, daß unsere Schwimmer es vergaßen, den Danzigern mit einem gleichen herzlichen „Gut nach“ zu danken. Die gute Laune war aber wieder hergestellt, als man bald darauf im Kurhaus Zoppot „troden“ beim Kaffee saß und die ersten Danziger Bekanntschaften gemacht wurden. Auch die Sonne kam wieder, und es kann gesagt werden: sie hat unsern Schwimmern während der ganzen Danziger Tage gelacht, wenn auch manche Träne dazwischen fiel.

Das erste Schwimmen fand gleich nach dem Kaffee im Nordbad am Seeufer statt, wo sich eine Zuschauermenge eingefunden hatte, wie es selbst die Danziger bei solchen Gelegenheiten selten gemohnt waren. Der veranstaltende Danziger Schwimmverein hatte 15 Wettkämpfe ausgeschrieben, von denen 13 in der kurzen Zeit von einer Stunde vorbildlich abgewickelt wurden. Die Memeler Schwimmer belegten sechs Rennen und konnten einige achtbare Erfolge erzielen. Auch die Zeiten sind in Anbetracht der schweren 50 Meter-Bahn und der eben bestandenen zehnstündigen Meerfahrt als gut zu bezeichnen. Im 100 Meter-Drüßschwimmen für Damen, Klasse II, wurde Fr. Hein, S. E. V. Memel, mit 1,47 Minuten erste Siegerin vor ihrer Klubkameradin Fr. Engel mit 1,49 Minuten; dahinter folgten die Damen der Danziger Vereine. Nicht ganz so auf der Höhe zeigten sich die Memeler Herren. Gaumeister Erich Lonneder wurde über 100 Meter Brust, Klasse II, mit 1,38 Minuten nur Zweiter, und die 4 mal 50 Meter-Krautfestel bewies nicht viel mehr, als daß die Memeler Schwimmer auch diese Stilart rein beherrschten. Eine Platzierung kam bei den guten Danziger Kraulern nicht in Frage. Dagegen war es wieder das schwächere Geschlecht, das Memel noch einmal an die Spitze brachte. Fr. Urula Kraus gewann das Mädchen-Drüßschwimmen über 50 Meter in 56 Se-

kunden gegen fünf Danziger Schwimmerinnen, die in meterbreiten Abständen folgten. In der 3 mal 100 Meter Bruststilart aber mußten sich auch die Memeler Damen mit dem zweiten Platz begnügen. Die geschwommene Zeit von 5,35 Minuten ergibt einen Durchschnitt von 1,517 für 100 Meter. Trotz des anstrengenden Tages war das Besammeln mit den Danziger Schwimmern am Abend im Hotel Metropol in Zoppot recht gemüthlich, und es wäre sicher noch urgemüthlich geworden, wenn die müden Glieder nicht nach den Betten geschrien hätten. Und so brach man denn um 12 Uhr auf zum Bahnhof, nach Danzig, in die Quartiere.

### Heidelberg, 10. August

\* Vom Markt. Der gestrige Wochenmarkt hatte große Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Besonders groß war das Angebot auf dem Butter-, Eier- und Gemüsemarkt. Infolge der schlechten Abgabemöglichkeit in Deutschland waren die Butter- und Eierpreise recht niedrig. Im allgemeinen wurden auf den einzelnen Märkten nachstehende Preise verlangt: Buttermarkt: Händler zahlten für Butter 0,90—1,20 Lit, im Einzelverkauf 1,20—1,40 Lit das Pfund, Eier kosteten 7—10 Cent das Stück, Hühner 60 Cent das Pfund, Kanarienvogel 1,20 bis 1,50 Lit das Stück. Getreidemarkt: frischer Roggen 10—11 Lit, Hafer und Gerste 11—13 Lit, frische Kartoffeln 3 Lit je Zentner. Gemüsemarkt: Weichbohnen sechs Köpfe 1 Lit, Karotten 14 Bund 1 Lit, Gurken 80—90 Stück 1 Lit, Tomaten 1,40 Lit das Pfund, Preiselbeeren 20—40 Cent, Pilze 20—40 Cent das Liter. Schweinefleisch: Ferkel 25—40 Lit das Paar, Käuferfleisch bis 60 Lit das Stück, Schlachtschweine 55 Cent das Pfund. Fischmarkt: Aale 1,50 Lit, Hechte 80 Cent, Zander 90 Cent, Flunders 50 Cent das Pfund.

zielt. Auch hier zeigte sich, daß die Damen die bessere Hälfte des Memeler Vereins sind. Als Anfängerinnen im Kraulen konnten sie zwar in der 3 mal 50 Meter-Kraulart mit den Danziger Damen nicht Schritt halten. Die 100 Meter-Drüßschwimmart aber schwammen Fr. Hein in bestechendem Stil in der guten Zeit von 1,43 Minuten nach Hause; sie ließ auch unsere Gaumeisterin Fr. Engel ein gutes Stück hinter sich auf dem zweiten Platz. Ebenso wurde Fr. Kraus im Mädchen-Drüßschwimmen über 50 Meter diesmal nur Zweite, hauptsächlich wohl, weil sie schlecht vom Start wegkam. Dafür holte sich Fr. Brodinski den ersten Sieg im 100 Meter-Jugend-Drüßschwimmen mit 1,54 Minuten vor den Danziger Damen. Wenn die Herren keine ersten Siege nach Hause bringen konnten, so lag das an der guten Danziger Konkurrenz, gegen die die Memeler nicht einmal ihre stärkste Besetzung starten lassen konnten. Die Regenstille und die 4 mal 100 Meter-Staffel boten spannende Kämpfe, die die Danziger nur mit knappen Vorsprüngen gewannen. Die Zeit von 6,32 Minuten für die 4 mal 100 Meter-Drüßschwimmart, Klasse II, kann als gut bezeichnet werden. Zum Schluß trugen eine kombinierte Mannschaft der Memeler und Danziger Schwimmer und die Jugendmannschaft des Schwimmclubs „Neptun“ noch ein Übungsstück im Wasserball aus. Der Sieg der Junoren mit 3:1 ist in erster Linie ihrem ausgezeichneten Tormann zuzuschreiben. Die Parole für diesen Abend lautete: „Früh in die Betten“. Ueber den stillen Ungehorsam dagegen, vom Führer bis zum jüngsten Schwimmer, über die Mißdeutung des Wortes „früh“ soll hier nicht berichtet werden.

Zwei Pilgerfahrten waren für die beiden letzten Tage der Danziger Reise vorgesehen, damit auch die „Sachen des Herzens und des guten Geschmacks“ nicht zu kurz kämen; die eine zur Zoppoter Waldoper, die andere nach der Marienburg. Die Auf-führung des „Vogelgrün“ unter freiem Sternenhimmel im Riefernwald an der Döse wird allen Teilnehmern an der Fahrt ein Erlebnis bleiben. Still mit sich selbst beschäftigt, zogen unsere Schwimmer nach Hause. Schauen und Andacht war auch am nächsten Tag der Besuch der Marienburg. Die meisten von uns hätten gern ein paar Stunden länger drin geweilt, aber die Zeit war gemessen. In der Stadt beeilte sich noch jeder, schnell sein letztes Geld auszugeben, denn am nächsten Morgen begann die Heimfahrt mit der „Preußen“. Sie war auch manchem unserer Schwimmer ein wenig zu stürmisch, und man sah hier und da ein Paar blasse Wangen auch bei den „Seeleuten“. Im Memeler Hafen war aber alles wieder „auf Deck“, und damit hatte die Schwimmfahrt ihr Ende gefunden. Es war eine ereignisreiche Fahrt. Der Berichtreiber konnte dazu nur die äußeren Punkte und Arien aufzeichnen. Was hierbei aber die Fällung und Farbe ausmacht, davon wissen die Teilnehmer zu erzählen.

Bei verdorbenem Magen, Darmstörungen, ablem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlver-haltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser sicher, schnell und angenehm. In Apotheken u. Drogs. erhältlich.

Memelau

Hundesperre in den Ortsschaften bei Memel

Nach einer Bekanntmachung des Landrats des Landkreises Memel ist am 2. August in Neuhof bei Memel bei einem Hunde amtierärztlich Tollwutverdacht festgestellt worden.

Kreis Memel

Schwarzort, 10. August. [Diebstahl.] Wie berichtet, wurde in der Nacht vom 8. August das Boot des Fischmeisters in Schwarzort entwendet.

Raugallen, 10. August. [Einbruchsdiebstahl.] Vor kurzem ist bei dem Kaufmann Jürgen in Raugallen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden.

Mellneragen, 10. August. [Diebstahl.] Vor einiger Zeit wurden dem Dienstmädchen Masu mehrere Sachen entwendet, darunter eine Handtasche mit einem Inlandspass auf den Namen Anna Masu.

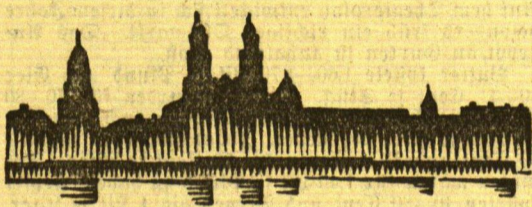
Schillingenagen, 9. August. [Schafe von Hunden zerrissen.] Die Anlieger am Wehrfluss haben Klagewörter, in denen sie im Sommer ihre Schafe würgen.

Hunde, die die Schafe jagten. Ein Schaf war von den Hunden bereits zerrissen worden, doch gehörte dieses nicht den beiden genannten Besitzern.

Kreis Heydekrug

de. Saugen, 10. August. [Mitgliederversammlungen vom Frauenverein.] Am Montag hielt der Frauenverein vom Roten Kreuz eine Mitgliederversammlung ab.

In Juguaten, 10. August. [Versammlung des Sportvereins.] An einem der letzten



Kaunas, 10. August

Wegen Fahnenflucht vier Jahre Zuchthaus Dieser Tage verhandelte das Kriegsgericht in Kaunas gegen einen gewissen Juch, der sich der Militärpflicht entzogen hatte.

Ermordet aufgefunden Wir berichteten, daß dieser Tage die 18 Jahre alte Rebekka Gieslikaitė, die ihrem Vater, der bei Straßenarbeiten beschäftigt war, in Merline Mittag gefragen hatte, verschwunden war.

Die Butterausfuhr aus Litauen Die Gesellschaft Pleno Centras hat im Juli insgesamt 27 430 Fässer Butter aus Litauen ausgeführt.

Versteigerung Freitag, d. 12. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich 1. bei Bestzertrau Plotkis, Karteldel 1 Wullen und 1 Schwein

Zaden Zu taufen gesucht gebraucht und gut erhaltener (1575) 1. Drehtasten 2. Dieselmotor ca. 35-50 PS. Angebote zu richten an Gutsverwalter J. J. von Memel.

Abende hielt der Sportverein im Vereinslokal Riffuth eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dibi, eröffnete die Versammlung und Herr Riffuth gab die Abrechnung über das Rajenportfest bekannt.

\* Kollischen, 10. August. [Verschiedenes.] Wir brachten Ende Juli einen Bericht über einen Brand beim Bestzer Stumber in Kollischen, in dem es u. a. hieß, daß die Löschspritzen und die Löschmannschaften aus dem etwa 2 1/2 Kilometer entfernten Ort Neustadt zur Bekämpfung des Großfeuers auf dem Brandplatz nicht erschienen waren.

In Am Sonnabend, dem 6. August, konnte der Jagsteller Spar- und Darlehnskassenverein sein dreißigjähriges Bestehen feiern.

In Laufe der vergangenen sieben Monate sind von dieser Gesellschaft insgesamt 97 220 Fässer Butter exportiert worden.

h. Die Stadtverwaltung fordert Versicherung der Autobusfahrgeäste gegen Unfall. Die Kauener Stadtverwaltung unterbreitete den Autobusbesitzern eine Aufforderung, wonach die mit den Autobussen beförderten Fahrgeäste gegen Unfall zu versichern sind.

\* Aus Kaunas verbannt. Der Kriegskommandant hat von dem am 1. August verhafteten Kommunisten drei Personen auf sechs Monate aus Kaunas verbannt.

h. Lantrogen, 8. August. [Zünftunden-Tag im Schlachthaus.] In dem Schlachthaus der Aktiengesellschaft „Maifas“ ist nach einem Beschluß der Verwaltung der fünfständige Arbeitstag eingeführt worden.

durch die Landwirte seinen Arbeitern nicht genügende Beschäftigung verschaffen. Um Arbeiterentlassungen zu vermeiden, wurde von der Verwaltung die Einführung des Fünftundentages beschlossen.

h. Lantrogen, 8. August. [Einbruch in die Kirche - Raubüberfall.] In einer der letzten Nächte brachen unbekannte Täter in die Kirche von Rajurus in der Gemeinde Ruedarna ein.

h. Poniwecz, 9. August. [Einen eigenen Selbstmord] verübte der auf dem Gut des Grafen Komar beschäftigte 24jährige Schmied Sarapinas.

h. Oita, 9. August. [Gewitterschäden - Ein Landwirt getötet.] Ende der vergangenen Woche ging über den Kreis Oita ein schweres Gewitter hinüber.

h. Die Stadtverwaltung fordert Versicherung der Autobusfahrgeäste gegen Unfall. Die Kauener Stadtverwaltung unterbreitete den Autobusbesitzern eine Aufforderung, wonach die mit den Autobussen beförderten Fahrgeäste gegen Unfall zu versichern sind.

Brief an das „Memeler Dampfboot“

Autobusverbindung von Coadjuthen nach Stonischen und Uebermemel notwendig Seit einer Reihe von Jahren bestand zwischen Coadjuthen und der etwa 13 Kilometer entfernten Station Stonischen eine regelmäßige Autobusverbindung.

Die Ueberfahrt

Roman von Gina Knaus

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 66. Fortsetzung Nachdruck verboten

Wer ist dieser Alfred Marius, der gestern, als alle - sogar Stephanon - an das Geschäft mit Schiffahrt-V. G. geklaut hatten, kontermintiert hat?

Herr Traugott weiß es nicht. Ein Passagier der dritten Klasse.

Diesen Marius möchte Stephanon sehen. Er hat ja nichts zu tun, der erbärmliche Menschenfänger auf diesem Schiff ist ihm zuwider.

Stephanon schickt einen seiner Leute in die dritte Klasse, einen netten jungen Deutschamerikaner.

Nach einer Weile kommt der nette junge Mann mit verlegenem Gesicht zurück.

„Nun, haben Sie ihn gefunden?“

„Herr Marius hat gesagt: Wenn Mister Stephanon mich kennenlernen will, möge er sich zu mir bemühen.“

Der Mann, der gestern kontermintiert hat, hätte gar nichts anderes sagen dürfen, denkt Stephanon, und sagt: Er hat recht. Viel gemühtlicher in der dritten Klasse.

Und weil er nichts zu tun hat und keinen bekannten Menschen auf diesem Schiff sehen mag, macht er sich so gleich auf den Weg.

Im weitgedehnten Korridor spielen wie immer

die Kinder; ab und zu öffnet sich eine Kabinentür, eine sehr einfach gekleidete Mutter steckt den Kopf heraus und schreit: „Jetzt ist es aber genug.“

Der alte Marius sitzt zwischen den Teerfassern auf seinem kleinen Selbststuhl, ein alter Pirat nach gelungener Raubzug, die eisgraue mächtige Wähne weht im Wind.

„Herr Marius“, sagt der nette junge Deutschamerikaner, „Mister Stephanon hat Ihre Einladung angenommen, er ist persönlich zu Ihnen gekommen.“

„Welches Getue“, unterbricht Marius, „weil zwei alte Gauner einander die Hand geben?“

„Sie sind recht alt geworden“, sagt Marius, „seit wir einander zum letzten Male gesehen haben.“

Stephanon sieht ihn verwundert an.

„Das war vor zwanzig Jahren“, fährt Marius fort. „In Boston. Ich war hinübergekommen, um Stapelplätze für meine Transportfirma zu pachten.“

Marius zog eine halbgebrauchte Zigarre aus der Tasche und ein altes Militärfeuerzeug. Stephanon trank in seinem Gedächtnis und findet schließlich den brutalen Riesen, dem er vor zwanzig Jahren, damals noch erster Direktor seiner Reederei, nicht ohne Rücksicht auf die eigene Tasche, ein paar Magazine verpackt hat.

„Ein schöner Versuch waren Sie damals“, sagt Marius, ohne Stephanon anzusehen, „schlank und kräftig und Augen wie der Teufel.“

Stephanon nickt, melancholisch lächelnd. Gerade weil er zwei Jahrzehnte lang an jenen Opernabend nicht gedacht hat, steht er nun mit beinahe qualvoller Frische und Deutlichkeit vor seinen Augen.

Dann kam die Witwe des Stahlmagnaten nach Boston“, fährt Marius fort, die reichste Dame der Vereinigten Staaten. Ein abwechselndes Frauenzimmer! Nicht gerade häßlich, aber auf hundert Schritte konnte man ihr ansehen, daß sie dumm und herzlos war.

darunter. Und zwei Monate später haben Sie die greuliche Ziege geheiratet, obwohl das der kleinste Professorsohn zweifellos das Herz gebrochen hat - aber das will nicht heißen.

„Was will der komische Alte mit seinen taktlosen Reminiscenzen?“ Stephanon möchte das wissen und deshalb läßt er ihn reden.

„Rein“, fährt der Alte fort, „eines anderen Blick wipern - das kann bald einer. Sie haben aber Ihr eigenes Glück geopfert, und das kann ein anderer nicht so bald. Denn sie waren doch selbst von ganzen Herzen in dieses Mädel verliebt, so daß sie immerfort ansehen mußten.“

„Und, nachdem er seinen Stummel wieder zum Glimmen gebracht hat: Diese Friederike aber, die ist kein ganzer Kerl. Rein, die ist bloß ein mittel-mäßiger Baßfisch, der sich überkommen hat.“

„Und, nachdem er seinen Stummel wieder zum Glimmen gebracht hat: Diese Friederike aber, die ist kein ganzer Kerl. Rein, die ist bloß ein mittel-mäßiger Baßfisch, der sich überkommen hat.“

„Rein Marius hat an diesem Tag gemagt, vor Stephanon Friederikens Namen auszusprechen.“

(Fortsetzung folgt)

# Das Reich der Frau

Ar. 187 Donnerstag, den 11. August 1932

Beilage des Bremer Dampfboots

## Pflichten für das Kind als Quelle der Freude

Immer schwerer wird es für die Männer, die Berufspflichten abzuwickeln und sich in den Freistunden ungeteilt an dem Heim und den Kindern zu freuen. Immer schwerer wird es für die Frauen, ihre Sorge, wie sie mit den so sehr geschmäleren Einkünften doch allen notwendigen Anforderungen gerecht werden sollen, vor den Jahren zu verbergen.

Es hat keinen Sinn, zu predigen: Du sollst vor den Kindern nicht allzu viel von der Last deines Lebens reden, du belastest ihre jugendlichen Gemüter, ohne daß sie dir doch helfen können; in so anormalen Zeiten, wie den unsrigen, wo die Kräfte bis aufs äußerste angespannt und die Sorgen immer und immer wieder über uns zusammenzuschlagen drohen, können wir Eltern auch bei besten Vorsätzen nicht immer beherrscht sein.

Und wir stellen uns die Frage: Wie erreichen wir, daß die Kinder durch den Ernst, durch die Schwere unseres Lebenskampfes nicht Schaden an ihren jungen Seelen leiden, sondern daß ihnen das Schöne, das ihre Jugend beschattet, zum Segen für ihr späteres Leben werde.

Und da scheint es mir nun: Wir berücksichtigen oft nicht genug, wie ungeheuer stark im Kinde der Instinkt zum Helfen ist oder doch bei den meisten normalen Kindern entwickelt werden kann. Und da ist die Stelle, wo wir pädagogisch anknüpfen können und müssen: Das Kind, das sieht, wie die Mutter, nun ohne Haushaltshilfe, sich plagen muß, daß sie gelegentlich nervös und ungeduldig sieht und hilflos dabei steht, muß, wenn es nicht mehr ganz klein und uneinsichtig ist, unter diesem Zustand leiden. Das Kind, das ganz bewußt, planmäßig und konsequent herangezogen wird, die Mutter zu entlasten, das von der Mutter, im Rahmen seiner Kräfte und Fähigkeiten, als Stütze und guter Kamerad behandelt wird, trägt gern und stolz die Sorgen mit, an deren Behebung oder doch Erleichterung es aktiv mitwirken darf.

Es ist durchaus begreiflich, daß gerade die schwer versorgte Mutter ihrem Kinde Spiel, Fröhlichkeit, Freiheit im Uebermaß gönnen möchte, es nicht einspannen möchte in das, was ihr als ein mühselig und schweres Tagewerk erscheint. Das Kind soll spielen, gewiß, aber es soll nicht nur spielen. Besser als durch die Schule kann das Kind durch das

Elternhaus lernen, wie beglückend es ist, eine Aufgabe zu haben, die gut zu lösen, und damit Menschen, die man liebt, das Leben leichter und schöner zu machen.

Recht in der Theorie, schwer in der Praxis, wird mir manche Mutter erwidern. Zugegeben! Aber die richtige Erziehung ist immer schwierig. Ich weiß aus Erfahrung mit meinen eigenen Kindern, wie oft es schwer ist, an sich zu halten, daß man ihnen die eben übergebene Arbeit nicht wieder aus der Hand nimmt, weil die kleinen Finger gar zu ungeschickt zugreifen, weil die Arbeit allzu langsam vorstatten geht. Und — wir Mütter sind ja auch keine Engel — im Anfang geht uns auch gelegentlich die Geduld durch, und wir lassen die Kinder einen barschen Verweis hören, den wir eigentlich selbst verdient hätten. Aber das sind die Anfangsschwierigkeiten. Wie frohen die Kinder, wenn man sie zum ersten Male mit Grund loben kann, weil sie den Mittagstisch hübsch, akkurat und zierlich gedeckt haben, weil die Stiefel wirklich blank gewischt sind,

weil das Geschirr glänzt und tadellos abgetrocknet war usw. Man spürt tatsächlich bald eine Entlastung durch die kleinen hilfreichen Zwerge, man tut die Arbeit selber wieder mit mehr Lust und Fröhlichkeit, man lernt ganz neue Seiten an den eigenen Kindern kennen und lieben und ganz von selbst ergibt es sich, daß man auch einmal eine Frage des Küchenzettels, der Arbeitseinteilung, sogar der Gelddisposition mit den größeren Kindern berät. Mit berechtigtem Eifer und Stolz fühlen sie sich dadurch zum Freund und Beggenossen der Mutter aufgerückt und verdoppeln ihre Anstrengungen.

Ich meine, gerade unsere Generation sollte den Wert der Arbeit auch in der Erziehung nicht unterschätzen. Gewiß, das Kind arbeitet auch in der Schule. Aber es will nicht nur diese Art der Arbeit, von der ihm gesagt wird, daß sie notwendig sei, daß sie irgendwann später im Leben ihm und anderen nützen werde, sondern es braucht Arbeiten, deren Nutzen und Segen es unmittelbar erkennen, sozusagen mit den Händen greifen kann.

Und wenn wir unseren Kindern solche Arbeit geben, dann lehren wir sie auch aus Not und Sorgen, immer enger zusammenzuwachsen mit denen, zu denen wir tiefinnerlich gehören, und immer neue Kräfte zu ziehen aus unser aller Nährboden: der Familie.

## Allerlei aus Tomaten

Es ist eine Freude, jetzt auf den Märkten die Körbe voller Tomaten zu sehen, die durchaus erschwinglich sind. Reichhaltiger wird auf einmal wieder der Küchensettel, man kann ja die verschiedenartigen Gerichte mit Hilfe der Tomaten herstellen. Zunächst soll man Tomaten roh zum Butterbrot verzehren, das ist ungemein erfrischend und gesund. Kein besserer Belag in heißer Sommerzeit! Man muß nur darauf achten, daß man ganz feste Früchte bekommt, denn nur dann haben sie den vollen Wohlgeschmack. Die weichen Tomaten soll man immer nur zum Kochen nehmen.

Zu Tomatensalat schneidet man die Tomaten in Scheiben, gibt ein wenig Salz und Pfeffer darauf, besprengt sie mit Zitronensaft und kann nach Geschmack auch Del daran tun, was aber nicht nötig ist. Viele lieben eine Salat von feingewiegter Zwiebel. Ebenso kann man den Salat mit feingewiegter Petersilie bestreuen.

Mischsalat. Man kann sehr gut Kopfsalat, Kartoffeln und Tomaten zu einem Salat zusammenstellen, indem man eine Glaschale unten mit sauber gewaschenen Kopfsalatblättern auslegt, dann feingehackte Kartoffeln darüber breitet und obenauf Tomatenscheiben legt. Dann gibt man die Salatsoße über das ganze. Man kann diesen Mischsalat noch mit Eierscheiben belegen. Eine solche Schüssel ist das Beste und erfrischendste Abendbrot, das man sich wünschen kann.

Gefüllte Tomaten. Von recht gleichmäßig großen Tomaten schneidet man oben einen Deckel ab und füllt das Mark aus (das man immer zu einer Suppe oder dergleichen verwenden kann). Dann mischt man feines Gemüse, wie Erbsen, Spargel, Karotten oder dergleichen mit Mayonnaise und füllt diese in die Tomaten. Obenauf setzt man den Deckel, den man umkehrt und auch mit etwas Mayonnaise füllt. Man kann auch Ränderlachs fein wiegen und dann mit dieser Mayonnaise mischen und in die Tomaten füllen, die, nachdem sie ausgehöhlt wurden, vor dem Füllen eine Stunde in etwas Del, Zitronensaft, Pfeffer und Salz gelegt wurden.

Tomaten mit weißen Bohnen. Man kocht Tomaten weich und treibt sie durch ein Sieb. Inzwischen hat man weiße Bohnen in Salzwasser weich gekocht und mischt diese nun mit dem Tomatenmark. Man schmeckt das Gericht mit ein wenig Pfeffer und Salz ab.

Warme gefüllte Tomaten. Von großen Tomaten wird ein Deckel abgeschnitten, dann wird das Mark ausgehöhlt und man gibt eine Fleischfüllung hinein: Hackfleisch, das man mit Salz, Pfeffer, Semmelmehl und einem Ei gemischt hat. Dann legt man den Deckel wieder auf und schmort die Tomaten in Butter weich. Auch eine Pilzfüllung schmeckt vorzüglich. Man muß die Pilze, Pfefferlinge, Steinpilze oder auch gemischte Pilze, vorher in Butter und ihrem eigenen Saft gar schmoren. Dann tut man sie in die ausgehöhlten Tomaten und brät diese in der Pfanne in Butter.

Braten sauce gewinnt sehr, wenn man etwas Tomatenmark daran tut. Auch kann man, wenn man einen Braten bereitet, immer einige kleine ganze Tomaten in die Pfanne tun. Sie werden als Beigabe zum Braten gern gegessen werden und geben außerdem der Sauce einen prächtigen Geschmack.

Ausgebakene Tomaten. Große Tomaten werden in daumendicke Scheiben geschnitten, mit ein wenig Salz bestreut und dann in einem Ausbackblech getaucht, den man aus 75 Gramm Mehl, einem ganzen Ei und ein wenig Salz anrührt. Die Scheiben werden dann in schwimmendem Fett ausgebacken. Jede Scheibe belegt man mit Zwiebeln, die man mit Salz und Zucker in einem Pfeffer Del köchelt.

Tomatensuppe. Hierzu kann man auch überreife Früchte sowie immer alle Rüchstände verwenden. Die Tomaten werden in ein wenig Wasser weich gekocht und dann durch ein Sieb getrieben. Nun schmeißt man in zwei Schöpfeln Butter zwei Schöpfeln Mehl und gibt das Tomatenmark hinzu. Man hebt den Geschmack sehr, wenn man dem Tomatenmark eine geriebene Zwiebel hinzusetzt. Man kann dieses Tomatenmark auch mit Wasser soweit verdünnen, daß man (für vier Personen) genügend Suppe hat, in der man dann fünf Schöpfeln Reis weicht köcht. Biefelotte Winkler.

## Gerollt und gewickelt

Eine originelle Mode-Idee, die vom Sommer mit in den Herbst übernommen wird, ist die Art wie man durch Wickeln und Rollen des Stoffes neuartige Garnitureffekte schafft. Jede Stoffart eignet sich dazu — wollene, seidene und kunstseidene.

Am einfachsten und verbreitetsten ist die Verzierung des jetzt so modernen runden Halsausschnittes durch eine Schlauchblende aus dem Kleidstoff, die rund bleiben und nicht zusammengeplättet werden darf, und die gerollt mit ungeschicklichen Stichen leicht angeheftet wird. Die Enden läßt man vorn im Brustschnitt verschwinden, oder man bindet sie vorn, rückwärts oder seitlich zu einer Schleife.

Zu Kleidern, deren Brustoberteil aus zwei breiten aneinandergesetzten Blenden besteht, paßt ein breiter, über die Schultern gelegter, oder andersfarbener Seidenschal, dessen Enden man vorn gekreuzt mit einer Schmucknadel befestigt und dann seitlich durch Einschnitte im Kleidstoff leitet und rückwärts gürtelartig bindet oder knoet. Es lassen sich natürlich auch zweifarbige Schals dazu verwenden, wenn man beispielsweise ein dunkles Wollkleid damit aufstellen möchte.

Seitlich, vorn oder rückwärts gebundene breite Schärpenart aus Wollstoff, Seiden- oder Samtband werden vornehmlich von schlanken Frauen und jungen Mädchen getragen werden, denn sie sehen nur einwandfrei gut aus, wenn die Trägerin schmale Hüften besitzt.

Dadurch, daß man einsfarbigen Kleidern einen linken gemusterten Oberteil anfügt, ergibt sich die Verwendung dieses gemusterten Stoffes ohne wei-

teres auch als Gürtel, und zwar derart, daß der dazu benötigte schalartige Teil gleich dem Oberteil angeschnitten oder so angefaßt wird, daß man die Anfaßnaht nicht wahrnehmen kann.

Nimmt man die im Frühjahr beliebten Dreiecklicher zum Vorbild, dann kann man die Bluse oder das Oberteil des Kleides leicht in dieser Form aufzeichnen, hiesentartig oder mit Hohlraum ansetzen und damit eine neuartige und hübsche Garnierung schaffen. Auch Passenteile der Schultern und der Hüften lassen sich so rollen oder wickeln, daß geschmackvolle Garnierungen entstehen. Da Halsketten etwas aus der Modegunst geririchen sind, und die Schmucknadel wieder mehr Verwendung findet, kann man solche gerollten oder gewickelten Teile mit einem sogenannten Clip befestigen, der in allerlei Farben zu haben und leicht auswechselbar ist, so daß sich ohne weiteres Uebereinstimmung zu den sonst verwendeten Farben ergibt.

Falls ein zweifarbiger Stoff im Niederrockschnitt mit kimonartigem Oberteil gearbeitet wurde, wird der spitze Halsausschnitt mit einem breiten, aus diesen beiden Farben zusammengesetzten und dem Kleid durchgefädelten Streifen verziert.

Durch Kreuzen und Freinanderwickeln zweier Teile ergeben sich recht individuelle, hübsche und schleißenartige Garnierungen, die an den Geschmack der Arbeitenden hohe Anforderungen stellen. Neu sind auch die einseitigen Schleifen, die sogenannten Schluppen. Oder, wenn man zwei Stoffstreifen ineinander wickelt, rollt oder knoet, entstehen Ausschmück- und Hüftgarnierungen, die zu vielen Kleidern passen und sich schnell auswechseln lassen. mkk.

geschäften erhältlich ist. Sobald diese trocken ist, leicht abbürsten. Speckig aussehende Stellen kann man mit einem Bürstchen aus feinem Stahldraht wieder aufrauen. Flecke lassen sich mit Benzol entfernen.

Radkühle sind sehr empfindlich gegen Temperatur-Unterschiede. Nicht nur Hitze, auch große Kälte können sie schlecht vertragen. Reinigung: mit einem weichen Tuch von Schmutz und Staub befreien, mit Milch oder Etweiß oder einer durchgeschüttelten Zwiebel abreiben, dann etwas weissen Creme oder Lacköl auftragen und zuletzt mit einem alten Seidenlappen polieren.

Brotschuhe zunächst mit hellem Tuch leicht abreiben, dann den in der Farbe genau passenden Puder mit einem Bürstchen auftragen. Sie müssen mit schwarzem Papier umhüllt werden.

Atlas- und Seidenschuhe. Erstere werden mit einem in Benzol oder Spiritus getauchten Lappen behandelt und dann mit Speckstein abgerieben. Für helle Seidenschuhe ist ein Brei aus Kartoffelmehl mit etwas Benzol ein gutes Reinigungsmittel.

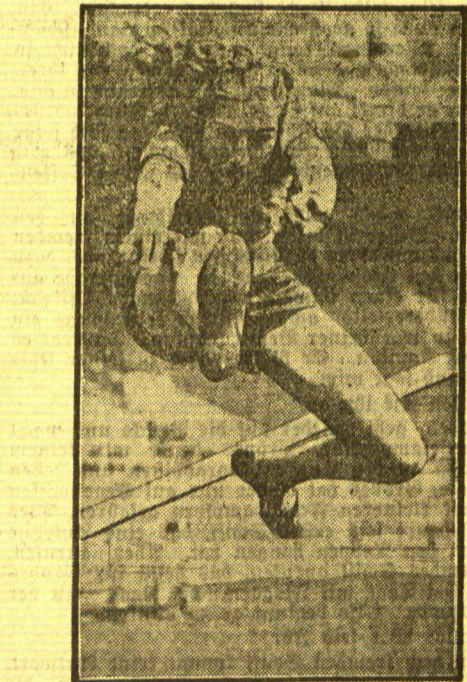
## Kleines Merkblatt für die Pflege feiner Schuhe

Nach dem Ablegen müssen die Schuhe sofort zum Auslüften hingestellt werden, dann erst reinigen und über die Leisten spannen oder die Reinigung vornehmen, wenn die Schuhe schon über die Leisten gezogen sind.

Die Reinigung muß so erfolgen, daß zunächst Sohle, Sohlenrand und Absatz abgerieben bzw. abgebürstet werden, dann erst kommt das Oberleder bzw. der Stoff an die Reihe.

Feuchte Schuhe erst trocknen lassen, aber nicht in der Nähe des Ofens oder sonst an einem warmen Ort. Erst nach völliger Trocknung über die Leisten spannen. Maßgewordene elegante Schuhe sofort nach dem Ablegen mit einem warmen reinen Lappen austopfen, sonst verliert gerade solches Schuhwerk leicht seine gute Form.

Schuhe aus Wild- oder Samtschleider werden mit Pinsel und einer Tinktur behandelt, die in den Fach-



Die Frau, die am höchsten springt

Bei der Olympiade in Los Angeles gewann die Amerikanerin Miß Shiley die Goldene Medaille im Hochsprung mit der Weltbestleistung von 1,677 Meter

## Schlaf als Schönheitsmittel

Ein gut ausgeschlafener Mensch sieht unbedingt frisch und gesund aus, während die Spuren einer „um die Ohren geschlagenen“ Nacht sich auf jedem Gesicht recht scharf und deutlich markieren. Die Augen sind matt und flimmerig, die Hautfarbe grau, die Züge schlaff und müde, die Körperkräfte sind geschwächt und jede Arbeit, besonders die geistige Art, kann nur unter Anspannung aller Energie geleistet werden. Erst wenn der fehlende Schlaf nachgeholt ist, funktionieren Geist und Körper wieder normal. Das Schlafbedürfnis der einzelnen Menschen ist ganz individuell. Man kann wohl sagen, daß die Frau bei ihrer zarteren Konstitution mehr Schlaf nötig hat wie der Mann. Während des Schlafes nehmen Körper und Seele ihre Aufbaumarbeit vor, und es ist einleuchtend, daß, wenn diese Aufbaumarbeit verhindert wird, die vorhandenen Kräfte allmählich aufgebraucht werden und so ernsthafte Schäden und Krankheiten eintreten müssen.

Schlaf macht hübsch! Wie aber, wenn man an Schlaflosigkeit leidet? Da muß zuerst einmal dieser Mangel behoben werden. Es ist zwar besser, die Schlaflosigkeit einmal mit künstlichen Mitteln zu vertreiben, als eine schlaflose Nacht zu verbringen, letzten Endes wirken all diese Mittel durch Morphium, Brom, Alkohol usw., die in ihnen enthalten sind, doch so gesundheitsgefährdend, daß man auf die Dauer nur natürliche gesunde Vorbedingungen schaffen sollte, um einen guten gesunden Schlaf zu erlangen. Chronische Schlaflosigkeit ist natürlich nicht von heute zu morgen zu beseitigen, mit Ausdauer betreiben, wird man jedoch allmählich auch hier Erfolg haben.

Da beim Schlafen die Atmung des Menschen intensiver ist, muß in erster Linie der größte Wert auf ein gut gelüftetes Schlafzimmer gelegt werden. Es ist gut, sich an Schlafen bei offenem Fenster zu gewöhnen. Der reichliche Zutrom an frischer Luft gibt eine klare Hautfarbe und ein frisches Aussehen. Von natürlichen Schlafbeförderungsmitteln seien hier einige angeführt. Es ist gut, in der Anwendung zu wechseln und auszuprobieren, welches jeweils dem Schlaf am förderlichsten ist. Die letzte Mahlzeit soll leicht und möglichst einige Stunden vor dem Zubettgehen eingenommen sein. Ein Spaziergang oder Gymnastik beschleunigen die Ermüdung, sollen aber nicht bis zur Ueberanstrengung betrieben werden. In anderen Fällen helfen Atemübungen oder ein warmes Bad, auch warme Fußbäder oder Kompressen auf Magen, Herz, Stirn, oder Genick, sowie Badenwädel haben gute Wirkung. Von innerlichen Mitteln versuche man es mit Valerian-, Kamillen- oder Knoblauchtee. Allmählich zum normalen Schlaf zurückgeführt, gewinnt der Körper Widerstandskraft und normale Funktionen wieder und der Mensch schläft, ohne den Schlaf zu erzwingen.

Vor großen Anstrengungen oder Gesellschaften, die sich bis spät in die Nacht hineinziehen, ist es sehr ratsam, eine Stunde oder auch mehr Vorrat zu schlafen, um dem Körper nicht unnötig Kräfte zu entziehen und ohne Ermüdung lange frisch zu bleiben und gut auszusehen.

Um sich Gesundheit und Schönheit zu erhalten, darf also der Schlaf in unserem Leben niemals eine nebensächliche Rolle spielen. Wir erhalten uns nicht

nur unser Aeußeres; der gutausgeschlafene Mensch, der die Wohltat des gesunden Schlafes kennen gelernt hat, wird erquickt und fröhlich aufstehen und die große seelische Beeinflussung des Schlafes erfrischend den ganzen Tag weiter spüren können.

## Verführerin Billigkeit!

Jedes Zeitalter hat seinen besonderen Loos, sozusagen seinen Magnet, irgend etwas, was als Iddol gilt, zum gelühten Wort wird und jedem Mann gefangen hält. Damit werden dann Geschmacksrichtung und individuelle Neigung des Betreffenden beeinflusst. In unseren Tagen ist es das magnetische Wort „billig“, das diese Wirkung ausübt und den geschmacklichen Lebensweiser vieler zu bilden versucht. Das Wort ist magisch, ja geradezu gependlich, denn es ist nicht nur ein Loos, sondern hat in der gewaltigen Not der Zeit scheinbar eine tiefe Berechtigung. Trotzdem sind die Gefahren der Billigkeit in vieler Hinsicht nicht zu unterschätzen!

Auf das Wort „billig“ steigt heute jedermann, es vermag jeden zu faszinieren und zu überwältigen. Da die Kaufkraft des Einzelnen bedeutend zurückgegangen, müssen bei arm und reich Streichungen an den Ausgaben vorgenommen werden. Aus dieser Sachlage ist das psychologische Moment für die Sucht nach Billigkeit gegeben. In dieser Billigkeit aber, die man mit Recht als Verführerin, als irreführende Circe bezeichnen kann, liegt eine nicht zu unterschätzende seelische Gefahr.

Wer stets nur darauf ausgeht, billig zu kaufen, wird schlechter fahren als der, der auf vorzeitige Käufe aus ist. Wer sparen muß, wie wir, darf sich nicht auf Billigkeit einstellen, sondern muß Werte suchen. Nicht das Wertlose für zwar

nur wenig Geld, sondern das Wertvolle und Brauchbare für den möglichst geringsten Betrag müssen angekrebt werden. Man soll, um diese theoretischen Redewendungen an praktischen Beispielen vorzuführen, in schlechten Betten nicht das Gleiche aber in schlechter Beschaffenheit essen, das man sich in guten Zeiten leistete, sondern lieber einfache Gerichte mit weniger Zutaten aber in nicht schlechter Beschaffenheit auf den Tisch bringen. Man wird in einem solchen Falle lieber auf eine gewisse Mannigfaltigkeit zu Gunsten der Qualität verzichten.

Nur durch Selbstbeherrschung, eiserne Disziplin und größte Willensanstrengung kann man sich von der Verführerin Billigkeit frei machen! Der Kauf billiger Ware ist keine Sparmaßnahme, sondern das pure Gegenteil, und jeder Kunde merkt sich gute Qualität einer Ware weitaus länger als den dafür angelegten Preis. Die heute gerade als Schlagwort gepriesene Billigkeit bildet eine Gefahr, die sich nicht nur in volkswirtschaftlicher, sondern auch in seelischer Hinsicht auswirken muß. Sie erzwingt unwillkürlich zur Oberflächlichkeit, verleitet zur geringeren Bewertung von Sachwerten, die ihrerseits sehr leicht zu mangelnder Ordnungsliebe führt, und verdirbt den Geschmack. Nicht zuletzt aber bringt sie zwischen Käufer und Verkäufer, zwischen Händler und Konsumenten jenes Mißtrauen zustande, das den Stachel zur Unzufriedenheit und zu gesteigertem Aufder-Put-sein in sich trägt. Der Kaufmann verliert auf diese Weise seine händige und feste Kundenschaft, denn wer einmal unzufrieden war, kommt bekanntlich nicht mehr wieder. Auf diese Weise gerät das festgefügte kaufmännische Gebäude gerade in so schweren Zeiten noch mehr ins Abbrücheln, als es durch die verminderte Kaufkraft des Publikums ohnehin bedingt ist.

Lärm über dem Ozean

Einsamkeit, Verlassenheit, Verlorensein in der Unendlichkeit der Ozeane: das ist das Bild, das in den Schilderungen von Seeressenden vergangener Tage immer wieder unsere Phantasie fesselt...

Es begann mit jenem mißtonenden Knarren, das der spätere Senator Marconi zum ersten Male im Mai 1897 am Bristol-Kanal über eine Strecke von fünf und einem halben Kilometer hinweg...

Der Kate, der zum ersten Male in der „Funkenbude“ eines Schiffes den Kopfhörer über die Ohren nimmt und hineinzuhören versucht, hört anfangs nichts als ein wildes Durcheinander summender, pfeifender, knarrender Geräusche...

Funkbeamte der Küstenfunkstelle Quessant, der abends von 7 bis 8 Uhr Dienst hat, ist ein höchst nervöser Herr, sein englischer Kollege von North Foreland dagegen ist zuzufügen ein drahtloser Humorist...

Gerade das aber schafft unter dieser jüngsten Gattung von Seefahrern eine neue Kameradschaft, oder vielmehr: die alte Kameradschaft und Hilfs-

bereitschaft der See hat durch dieses technische Mittel des Schiffsfunks einen neuen Sinn und eine neue Weite bekommen, die wohl ihren schönsten Ausdruck findet in dem internationalen Notsignal S.O.S. Wo das ertönt, da schweigen alle Börse, Kurse und Frachtraten...

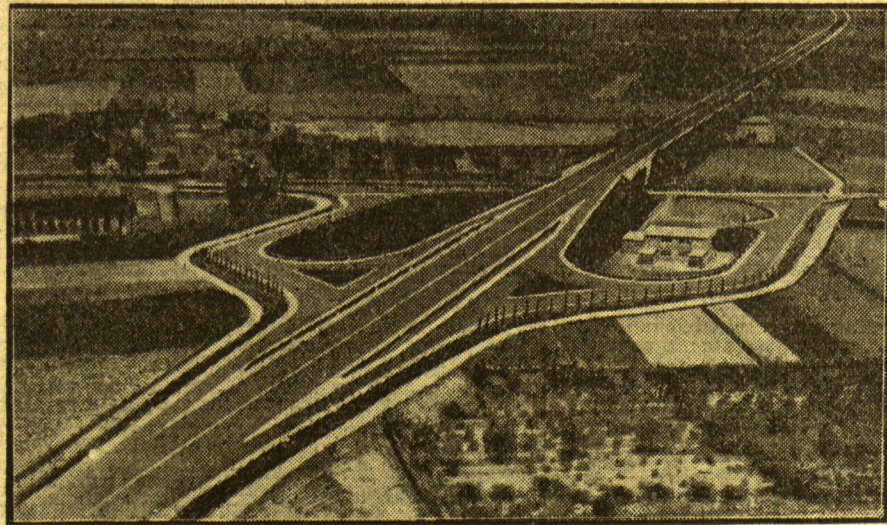
Nur zehn Minuten

Am Anfang der eigentlich entscheidenden Entwicklung der damals noch verhältnismäßig jungen Funkentelegraphie steht eine Katastrophe, ein Geschehnis, aus dem vor allem der Schiffsfunk seinen entscheidenden Auftrieb gewann...

Jahrzehntelang hat der Untergang der „Titanic“ in der Sonntagsnacht vom 14. zum 15. April 1912 die Gemüter bewegt. Selbst die Kriegsjahre haben den furchtbaren Widerhall, den jene Katastrophe zu ihrer Zeit fand, nur abgeschwächt, nicht vergessen machen...

„Titanic“ zusammengeschrieben. Man hat Romane um sie herumgeschrieben. Sogar der erste deutsche Tonfilm war ein „Titanic“-Film. Aber man hat das Geschehnis immer nur sozusagen von der „Titanic“ aus gesehen...

Der Sonntag des 14. April 1912 ist ein betrauernd ungewöhnlich friedlicher Tag, der Himmel blau



Die neue Auto-schnellstraße Köln-Bonn. Die Straße ist, wie unser Luftbild zeigt, vollkommen kreuzungsfrei angelegt, und hat nur eine Zufahrtsstraße.

Das Paradies der Autos

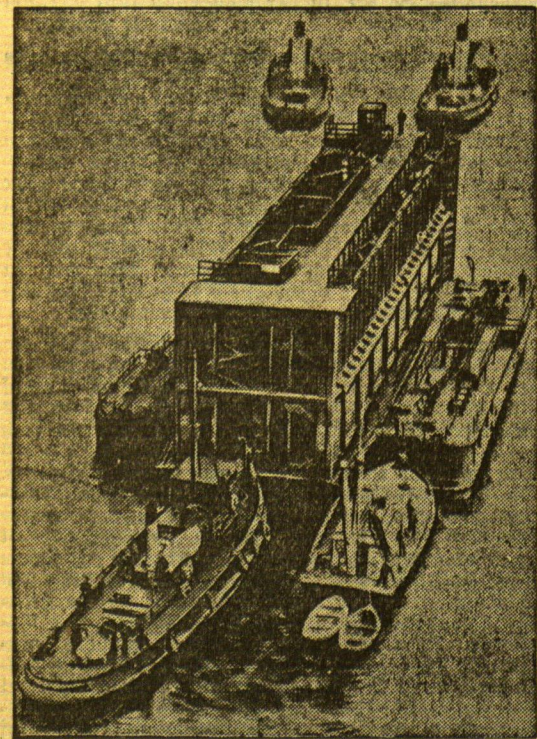
Deutschlands erste Kraftwagenschnellverkehrsstraße

Deutschlands erste plankreuzungsfreie Kraftwagenschnellverkehrsstraße ist am vergangenen Sonntag in Betrieb genommen worden. Sie ist etwa 20 km lang, ziemlich kurvenfrei und verbindet Köln mit Bonn...

Mit dem Bau der Kraftwagenstraße begann man Ende Oktober 1929. Die Vergebung der Arbeiten erfolgte durch öffentliche Ausschreibung in größeren Bauabschnitten. Mit den Erdarbeiten begann man Mitte November 1929. Etwa 300 000 cbm Erdmassen mussten bewegt werden...

rungen und eine Ueberführung — gebaut werden. Die schwierigsten Bauarbeiten waren bei der Einführung der Kraftwagenschnellstraße in Bonn zu erledigen. Hier mußte die Autostraße in einem tiefen Einschnitt durch die Rheinuferbahn durchgeführt werden...

Längere Zeit nahmen auch die Brückenarbeiten in Anspruch. In den ersten beiden Bauabschnitten bereits 18 Eisenbetonbrücken — 17 Unterföh-



Ein Schlenkator

der großen Brunnbütteler Schleuse wird zur Ueberholung in das Holtener Schleusendock durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal geschleppt. Um ein Rippen des Docks zu vermeiden, mußten an beiden Seiten Stützposten besetzt werden.

400 000 Kriegsgefallene aller Länder Das Beinhaus von Verdun ist eingeweiht worden

Mit höchstem militärischen Prunk ist am Sonntag auf den Höhen bei den Forts Doumont und Baux in der Nähe von Verdun das Beinhaus eingeweiht worden. Eine Totenehrung für die 400 000 Franzosen, die bei der Verteidigung der Festung Verdun im Weltkrieg gefallen sind...

Marshall Pétain, der Verteidiger Verduns im Weltkrieg, hatte bereits 1920 den Grundstein für das riesige Kriegsdenkmal gelegt. Das Beinhaus selbst besteht aus zwei langgestreckten Hallen, die 52 Grabstätten enthalten. In jeder dieser Grabstätten haben Totengebeine aus einem bestimmten Gebiete des Schlachtfeldes von Verdun Aufnahme gefunden...

ehemalige Frontsoldat kennt den Namen dieses Dorfes. Vor dem Beinhaus dehnt sich ein französischer Kriegsfriedhof aus. 25 000 Soldaten, von denen nur ein weißes Kreuz fündet, ruhen hier aus. Rechts taucht ein Scheinwerfer, der auf dem hohen Turm des Beinhauses angebracht ist, das Schlachtfeld um Verdun in ein gespenstisches Licht...

Das Beinhaus von Verdun ist mit allem erdendlichen Prunk eingeweiht worden. Zu Zehntausenden kamen Gäste nicht nur aus der nächsten Umgebung, sondern aus allen Gegenden Frankreichs und auch aus dem Ausland. Im Argonnerwald ruhen ja nicht nur Poilus, sondern auch Engländer, Amerikaner und besonders viel — Deutsche. Französische Schulkinder mit kleinen Fähnchen in der Hand kamen von fernher und steckten ihre Trifloren auf die Gräber der Kriegsgefallenen. Die Festrede des Verteidigers von Verdun, Marshall Pétain, hörte sich auch der Staatspräsident Lebrun an, der aus Paris herübergekommen war...

mit jarten weißen Schleiern, aber die Sicht ist gut und die See still wie ein Dorfteich, selbst die ewig schwellende atlantische Dünung scheint eingeschlafen. Der 6000-Tonner „Californian“, der da westwärts die große Schiffsstraße über den Atlantik zehrt, könnte sich kein besseres Wetter wünschen...

Spätnachmittags, um 6 Uhr 30 etwa, bei sinkendem Tageslicht sichtet auch die „Californian“ die ersten Eisberge. Evans knattert sofort ihre Standortmeldung und die Eiswarnung hinaus in den Äther. Evans ist sogar ein wenig stolz; unter den Schiffen, die auf seine Sendung antworten und Näheres wissen wollen, ist auch die „Titanic“, dieses neueste und vielgepriesene Wunder des Schiffbaus...

Um 8 Uhr abends hat oben auf der Brücke der „Californian“ der Dritte Offizier, Groves, die Wache übernommen. Groves ist noch jung, aber er ist ein stiller, besinnlicher Mann. Seine Kameraden können so recht nichts mit ihm anfangen. Er „spinnt“, meinen sie, weil er nicht teilhat an ihrem lauten rauchbeinigen Gemel. Außerdem hat er immer etwas Besonderes. Es ist darum für sie auch gar nicht weiter verwunderlich, daß Just während der Wache des Dritten, um 10 Uhr 15 etwa, die ersten Flächen zusammenhängender Eisschollen aufstauten.

Die Nacht ist sternhell und klar. Die See flimmert silbern. Nur rechts voraus sind plötzlich stumpfe trübe Streifen in dem weißen Gebirge: Packeis. Das Wasser ist so ruhig, daß nicht einmal Brandung an den Schollenrändern zu sehen ist. Groves ruft den Kapitän. Der läßt sofort die Maschinen stoppen. 10 Uhr 30. Das Schiff läuft aus der Fahrt und bleibt liegen. Man wird das Tageslicht abwarten. Sicher ist sicher.

Groves geht wieder allein seine Wache. Die „Californian“ schwojet leise hin und her. Alles ist still. Es besteht nicht die geringste Gefahr. Es ist nur langweilig, so auf der Brücke herumzupendeln, zu warten und ab und zu einmal durch das Nachtglas einen Blick nach dem Eise hinüberzuwerfen.

Da ist es schon eine ganz willkommene Abwechslung, als um 11 Uhr vom Steuerbord achtern ein Dampfer entfermt. Er mag noch etwa 10 oder 11 Seemeilen entfernt sein, aber man erkennt schon deutlich seine Lichter. Es muß ein Passagierdampfer sein: seine Decks sind hell erleuchtet. Ein Dampfer etwa so groß wie die „Californian“, schätzt Groves. Allerdings kann man das doch nicht so genau ausmachen, denn er scheint schräg vor ihren Bug zu laufen. Manchmal sieht es sogar so aus, als käme er direkt auf sie zu. Das verflucht natürlich das Bild der Schiffsform. Im Glas sind seine Lichter zu erkennen: das weiße Toplicht, das rote Seitenlicht, für Augenblicke auch das grüne Seitenlicht.

Groves macht wiederum Meldung an den Kapitän. Besser ist besser, und mit einem fremden Schiff, das auf einen zuzukommen scheint, noch dazu zwischen den Eisschollen; das ist nicht gerade angenehm für einen immerhin noch jungen Offizier. Aber andererseits auch natürlich keineswegs ein Grund zu irgendeiner Beunruhigung. So steht es auch der Kapitän. Er bleibt ruhig in seiner Rolle liegen und sagt nur:

„Rufen Sie ihn an.“ Groves geht wieder auf die Brücke und macht die Morseleuchte klar. Groves denkt mit keinem Gedanken an den Funkentelegraphisten und dessen Apparat. Groves hat bisher nur auf Segelschiffen oder auf kleineren Frachtdampfern gefahren. Dies ist überhaupt sein erstes Schiff, das eine Antenne zwischen den Toppen hängen hat. Aber anrufen, ein fremdes Schiff anrufen, das heißt für Groves eben: bei Tage mit Flaggen, bei Nacht mit der Morseleuchte. Also beginnt er zu blinken.

„Hallo! Wer seid Ihr?“ Von dem fremden Schiff kommt keine Antwort. Groves steht durch das Glas. Nichts. Nur die hellen Decks, das Toplicht und die rote Seitenlaterne.

Groves greift wieder zum Morseleuchte. „Wer seid Ihr?“ klappert die Lampe. Keine Antwort. Groves dreht die Lampe aus. Der da drüben hat es scheint's nicht nötig. Also laß ihn!

Wird fortgesetzt.

Frankreichs Volkssport

Der Fischfang in Frankreich sieht auf eine nahezu siebenhundertjährige Geschichte zurück. Philipp der Kühne war es, der im Jahre 1270, nachdem er dem Lande eine Jagdordnung gegeben hatte, auch dem Fischfang feste Regeln gab, um der Raubfischerei ein Ende zu machen. Das Fischen mit der Angel kam aber erst im 18. Jahrhundert auf und gelangte sofort zu hoher Blüte. Die Modedamen der Zeit kamen von ihren Schloßern zu den Wasserläufen herab und hielten es nicht unter ihrer Würde, mit eigener Hand den Wurm am Angelhaken zu befestigen. Es war die Zeit, als die Pompadour in Frankreich die Goldfische einfuhrte, die man damals „chinesische Fische“ nannte, und die man im übrigen genau wie die anderen mit der Angel fing. Aus jener Zeit stammt die große Vorliebe des Franzosen für den Angelfisch, der für breite Schichten der Arbeiterklasse und des Bürgertums die schönste Erholung und Ferienkurweil darstellt, was sich schon darin zeigt, daß, wenn die Angelfischnation beginnt, die Spalten der Blätter sich mit Berichten und Geschichten vom Angeln füllen — besonders aber die Witzblätter mit Anglerspäßen.

v. l.

wb. Genf, 10. August. In Genf ist gestern eine internationale Konferenz von protestantischen und griechisch-orthodoxen Kirchenführern zu einer etwa acht Tage dauernden Konferenz zusammengetreten.

Die Olympiade in Los Angeles

Die deutsche Pechsträhne hält an

Buhtz erkrankt - Die deutschen Wasserballer spielen gegen U. S. A. nur 4:4 - Die Amateur-Laufbahn Nurmis endgültig abgeschlossen?

wtb. Los Angeles, 10. August

Die deutschen Sportler in Los Angeles sitzen bis über die Ohren im Pech. So erreicht uns eine neue Fiobtschiffahrt. Deutschlands Einer-Meister Herbert Buhtz, der Sieger der Londoner Henley-Regatta, ist an einer Influenza erkrankt und muß das Bett hüten, und das gerade beim

Beginn der Aderkämpfe.

Er mußte also wohl oder übel auf seinen Start verzichten. Deutschland war somit bisher nur im Vierer mit Steuerermann durch den Berliner Aderklub vertreten, der in seinem Vorlauf den zweiten Platz hinter Italien um eine Länge geschlagen belegte. Ein großartiges Rennen fuhr der Amsterdamer Olympiasieger Pearce-Australien dann im ersten Vorlauf, den er in 7,27 sicher gewann, während im zweiten Vorlauf der Engländer Southwood siegreich blieb.

Bei der

Segelregatta

gab es die ersten Preissträger in Holm-Schweden auf "Sibbi" in der 6 Meter-Klasse und in dem Amerikaner Churchel auf "Angelika" in der 8 Meter-Klasse. Bei den zwölf Fuß-Yollen hat der deutsche Vertreter Behr-Hamburg seinen dritten Platz eingebüßt und rangiert in der Gesamtwertung erst an sechster Stelle.

Im

Kurnen

Kam der Ungar Pelle am Red zu einer weiteren Goldmedaille, am Pferd erwies sich Terastvirta-Finnland als der Beste, und im Reulenschwingen triumphierte der Amerikaner Roth.

Weitere Entscheidungen fielen im Schwimmtabon,

wo gleichzeitig auch wieder eine Reihe von Rekordaufgestellt wurden. Zunächst schlug im Zwischenlauf über 400-Meter-Kraul der blutjunge Japaner Notozawa den Franzosen Taxis in der olympischen Rekordzeit von 4,51, und den zweiten Lauf holte sich der Amerikaner Grabbe in 4,52,7. Japan errang mit dem Siege in der 4x200-Meter-Kraulstaffel dann den größten Erfolg. Mit 8,58,4 wurde auch hier der olympische Rekord unterboten. Die Amerikaner belegten in 9,10,5 noch den zweiten Platz klar vor Ungarn 9,31,4. Bei den Frauen gab es im Vorlauf zum 100-Meter-Rückenschwimmen gleich eine neue Weltbestzeit, die von der amerikanischen Favoritin Eleanor Holm mit 1,18,3 aufgestellt wurde. Im zweiten Vorlauf siegte die Engländerin Daves in 1,22, während die Holländerin Marie Braun-Philipsen als Siegerin vor Joyce Cooper sogar 1,23,8 benötigte. Ueber 200 Meter Brust gab es einen australischen Sieg. Die Weltrekordinhaberin Clara Dennis hatte es allerdings nicht leicht, und auch hier war zum Siege erst wieder eine olympische Rekordzeit notwendig. In 3,06,3 schlug Frankesta Dennis nur eine zehntel Sekunde vor der Japanerin Mochata an.

Eine große Enttäuschung bereiteten wieder die deutschen Wasserballspieler.

Gegen die recht roh spielenden Amerikaner waren sie bald ziemlich eingeschüchtert, und obwohl sie zum Paufe knapp mit 3:2 führten, mußten sie sich zum Schluß ein Unentschieden 4:4 gefallen lassen. Ungarn dürfte damit den Sieg schon sicher haben, wenigstens kann Deutschland den Magyaren auf keinen Fall den Weg dazu mehr verlegen.

Im Biltmore-Hotel beschloß sich der Rat des Internationalen Leichtathletikverbandes noch einmal mit dem Fall Nurmi. Alle Bemühungen der Finnen, ihren großen Landsmann zu requalifizieren hatten keinen Erfolg. Der Rat ließ von seinem Urteil nicht ab, und

Nurmis Amateurlaufbahn dürfte nun endgültig ein Ziel gesetzt sein.

In guter Form zeigten sich die Italiener im Degen-Einzelkampf, das Cornaggia mit 9:1 vor dem Franzosen Bonhard und seinem Landsmann Agostini gewann.

Im olympischen Auditorium haben auch die 85 Amateurboxer

ihren Einzug gehalten. Die Deutschen schlugen in ihren Vorkämpfen ausgezeichnet. Zunächst schlug im Fliegengewicht der Barmer Spannagel den Argentinier Trillo glatt nach Punkten, und noch weniger Arbeit hatte Weltgewichtmeister Campe mit dem Japaner Hirabayashi. Den dritten deut-

schen Sieg erkämpfte der Leichtgewichtler Karb über den Japaner Otu. Ueberraschungen hat es am ersten Tage noch nicht gegeben. Bedingt die Argentinier, die man mit zu den Favoriten zählte, operierten wenig glücklich.

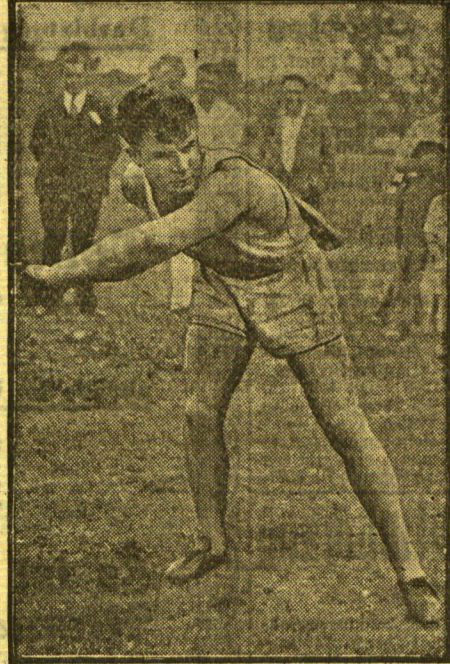


Der Sieger im Marathon-Lauf

Der auch in Deutschland bekannte Argentinier Zabala gewann überlegen vom Start bis zum Ziel den olympischen Marathon-Lauf in neuer Bestzeit von 2 Stunden 31,8 Minuten.

Das Abklingen der Nationen

Hat sich in den letzten Tagen nicht geändert. Deutschland konnte den sechsten Platz behaupten. Daran ändert auch der Gewinn einer dritten Goldenen Medaille durch Paul Bauer in der Aikitartheit, die nunmehr abgeschlossen ist, rangiert Deutschland an vierter Stelle hinter Amerika, Finnland und England. Die Nationenwertung für alle Wettbewerbe zeigt folgendes Bild: 1. Amerika 482 Punkte, 2. Italien 151 Punkte, 3. Frankreich 149 Punkte, 4. Finnland 120 Punkte, 5. Schweden 119 Punkte, 6. Deutschland 108 1/2 Punkte, 7. England 85 Punkte, 8. Japan 58 Punkte, 9. Kanada 57 Punkte, 10. Oesterreich 36 Punkte.



Athlet der Athleten

Der ausgezeichnete amerikanische Sportler Bausch siegte in der schwersten Konkurrenz, dem olympischen Zehnkampf, mit der Rekordleistung von 8432,23 Punkten.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Fischereiergebnisse im Memelgebiet

Im Monat Mai hatte die Fischerei im Memelgebiet die nachstehenden Ergebnisse:

Table with columns: Ostsee, Fischarten, Gewicht, Preis pro kg, Lit, Betrag in Lit. Lists various fish types like Dorsch, Flander, Steinbutt, etc.

Kurisches Haff:

Table with columns: Fischarten, Gewicht, Preis pro kg, Lit, Betrag in Lit. Lists fish types like Blei (Brachsen, Brassen), Barsch, Hecht, etc.

Binnengewässer:

Table with columns: Fischarten, Gewicht, Preis pro kg, Lit, Betrag in Lit. Lists fish types like Kaulbarsch, Karausche, Blei (Brachsen, Brassen), etc.

In den Binnengewässern wurde die Fischerei wegen der Frühlingschwemme nur mit stehenden Gewässen ausgeübt. Im allgemeinen wurden nur wenige Fänge gelandet. Infolge des ungewöhnlich warmen Wetters bildete sich in der zweiten Hälfte des Monats viel Hausschlamm, der die stehenden Gewässer sehr verunreinigte und dadurch den Fang sehr beeinträchtigte. Der Perpel zeigte sich bereits früh im Monat, doch konnten die Warten aus dem vorstehenden Grunde kaum gestellt werden. Die Wenterfischerei auf der Festlandseite und die Fischerei mit weitem Keitel wiesen ebenfalls nur geringe Erträge auf. Mit den Aalschnüren wurden im Nidener Bezirk einigermaßen befriedigende Fänge erzielt, während im nördlichen Teil des Haffes diese Fischerei ganz geringe Resultate lieferte.

Gesamtergebnisse:

Table with columns: Ostsee, Kurisches Haff, Binnengewässer, Dagege 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926. Lists fish types and quantities.

Litauens Zuckereinfuhr

Litauen hat infolge des Fehlens einer eigenen Zuckerindustrie eine bedeutende Einfuhr von Zucker, die früher hauptsächlich aus Deutschland und der Tschechoslowakei gedeckt wurde, während neuerdings der russische Zucker die Erzeugnisse der anderen Länder verdrängt. In 1931 trat ein starker Rückgang der Einfuhr ein. Die in Litauen allmählich in stärkerem Maße angebaute Zuckerrübe werden bisher zur Verarbeitung nach Lettland geschickt. Der Einfuhrückgang von 1931 ist durch eine Zollerrhöhung um 30% ab Anfang 1931 herbeigeführt worden. Inzwischen befindet sich eine Zuckerrabrik unter Beteiligung von tschechoslowakischem Kapital im Bau, die vermutlich noch durch weitere Zollerrhöhung gefördert werden dürfte, wenn sie infolge der veränderten Wirtschaftslage überhaupt in Betrieb kommt. Die litauische Zuckereinfuhr betrug:

Table with columns: 1931, 1930, 1929. Lists countries like Deutschland, Rußland, Tschechoslowakei, Großbritannien and their respective sugar import quantities.

Die früher große Zuckereinfuhr hat allmählich ganz aufgehört (1928 kamen von dort noch 9736 t, 1929 nur noch 76 t). Der russische Zucker wird größtenteils auf russischen Schiffen vom Schwarzen Meer nach Memel gebracht.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. August 1932. Aufgebote: Chauffeur Werner Matkull mit Stütze Friederike Antonie Kämmer, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Kazimieras Valentis von hier. Gestorben: Benno Jsidor Friedmann, 14 Jahre alt, von hier.

vom 10. August 1932

Aufgebote: Kaufmann Johannes Gustav Hoppe mit Vanbeamtin Amy Margarete Jonathan, beide von hier; Arzt Samuilas Sandhata von Seda in Litauen mit Jadvyga Gedrimaitė, ohne Beruf, von hier.

Eheschließung: Steuersekretär Ernst Gottrich Szajnys mit Bürogehilfin Selene Gertrud Goira, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Eisenbahngestellter Jolubas Kujus von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Mutas Vladzins von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Gestorben: Karl Heinz Birbalas, 6 Wochen alt, von hier.

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 9. S. G., 9. S. B., 8. S. G., 8. S. B. Lists various currencies and exchange rates.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe für 1929 wurde an der Berliner Börse am 9. August mit 69,— Mark (am Vortage 69,50) notiert.

Berliner Ostdevisen am 9. 10. 32. Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief, Kattowitz 47,10 Geld, 47,30 Brief, Posen 47,10 Geld, 47,30 Brief. Noten: Zloty große 47,00 Geld, 47,30 Brief, Kanna 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 9. August. Die heutigen Zufuhren betragen 55 inländische Wagons, davon 52 Roggen, 2 Gerste und 1 Hafer. Amtlich: Roggen 670 bis 685 Gramm 16,50, 690 bis 695 Gramm 16,60, 700 bis 715 Gramm 16,80 Mark. Freiverkehr: Weizen 21,80 bis 22, Roggen 16,60 bis 16,80, Gerste 15,60 bis 16 Mark. Tendenz: Roggen flau, Weizen in schneller Ware gefragt bei wenig Angebot, Gerste ruhig.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 9. August 1932

Table with columns: Ochs, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, a) jüngere, b) ältere. Lists various livestock types and prices.

Fleischiges Schafvieh Gering genährtes Schafvieh 30-32 Schweine, fette über 800 Pfd. Lebendgewicht Vollf. von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht Vollf. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht Vollf. von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht Vollf. von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht Fleische unter 120 Pfd. Lebendgewicht Sauen 43-45

Auftrieb: Rinder 1343, darunter 302 Ochsen, Bullen 420, Kühe und Fersen 621, Kälber 2336, Schafe 4410, direkt zum Schlachthof 574, Schweine 11253, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2491. Auslandschweine — Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, 11. August. Mäßige Winde aus westlichen Richtungen, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken.

Übersicht der Witterung vom Mittwoch, 10. August

Die Wirbeltätigkeit im Bereich der Ostsee hat sich etwas ostwärts nach dem Finnischen Meerbusen verlagert, während hoher Luftdruck über Mittelrußland sich aufwölbt und langsam ostwärts vordringt. Damit scheint eine allgemeine Wetterbesserung anbahnen zu wollen.

Temperaturen in Memel am 10. August 6 Uhr: + 17,5, 8 Uhr: + 18,0, 10 Uhr: + 18,9

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures.

Pegelstand: 0,76. — Wind: NW. 3 — Strom: ein. Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kackies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.



Der Finne Matti Järvinen

gewann das Speerwerfen mit der neuen olympischen Bestleistung von 72,71 Meter.

Unser Kinooperateur  
**Herr Willi Braemer**  
 verstarb am 9 August im blühenden Alter von 20 Jahren an den Folgen eines schweren Unglücksfalles.  
 Wir fühlen tief den Schmerz seiner gebeugten Eltern und Angehörigen mit und betrauern in dem Dahingegangenen einen tüchtigen, fleißigen und pflichtgetreuen Mitarbeiter, dem wir immer ein treues Gedenken bewahren werden. (1637)

**Die Direktion des „Capitol“-Lichtspielhauses**

**Nachruf**  
 Am 9. August entriss uns der Tod ganz plötzlich und unerwartet, infolge eines tragischen Unglücksfalles, unseren Mitarbeiter und Kollegen, den Kino-Vorführer  
**Herrn Willi Braemer**  
 Durch sein freundliches Wesen und seine Kameradschaftlichkeit hat er unsere Sympathien errungen. Ein dauerndes Andenken übers Grab hinaus ist ihm gesichert.  
**Die Angestellten des „Capitol“-Lichtspielhauses**

Am 6. August 1932 verstarb unser lieber Mitschüler  
**Benno Friedmann**  
 Wir werden ihn nicht vergessen. (1596)  
**Die Schüler der II. II. des Lalsengymnasiums**

**Café Mokka - Stuben**  
 Donnerstag, den 11. d. Mts.:  
**Eröffnung**  
 der (1598)

**!!! Bar !!!**  
**Kurhaus Polangen**  
 Am Donnerstag, dem 11. August findet der (1622)  
**Abschieds- u. Ehrenabend**  
 des bekannten Geigers **M. Hofmekler** und seiner Kapelle statt.  
 Beginn des Konzertprogramms 9 Uhr  
 Auf Telefonanruf werden Tische reserviert

**Werner's Weinstuben**  
 Heute Donnerstag  
**Tanz**  
 Verläng. Polzeistunde  
 Stimmungstabelle **Jan Walter**

**Fruchtsäfte**  
 habe noch größere Quantitäten abzugeben  
**S. S. Leppert**  
 Fruchtbrennerei, Polangenstr. 27, Tel. 194

**Ab Donnerstag verkaufe ich das Warenlager Simon-Dach-Strasse (vormals Labronz) zu stannend billigen Preisen. (1586)**  
**Robert Leffler**

**Kaufmännische Privatschule Arthur Drell**  
 Telefon 571 Grüne Straße 9  
 Beginn neuer Tages- und Abendkurse in all. Handelsfächern  
**Montag, den 15. August cr.**

**Sängere Aufwärterin**  
 vom 15. August gesucht  
**Frau Dr. Burstein**  
 Fördenstraße 5 (1619)  
 Meldungen 4-5 Uhr.

**Zurückgelehrt Sr. Szemler-Jupp**  
 Kosmetikerin  
 Alexanderstr. 8, I. Loge (1635)  
 Heute Donnerstag 1600  
**Collegium musicum**  
**Piano** (1636)  
 billig zu vermieten. Angeb. u. 1694 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Klavier**  
 preiswert zu verk. zu erf. an den Schaltern dieses Blattes. (1603)  
**Entenflinten Hochbüchsen Scheibenschüsse Luftbüchsen**  
 a. Teil neu und geb. gibt zu Ausverkaufspreisen billigt ab  
**K. Groeger Nachf. A. Blum**  
 Simon-Dach-Str. 8 Tel. 1111  
**Kompl. Schlafsimmererichtg.** (hell Eiche, fast neu), div. Wirtschaftssachen, Betten, Lin.-Leppich, elektr.-Lamp. etc. preiswert z. verk. zu erf. a. d. Schalt. d. Bl. (1613)

**Bekanntmachung Kirchensteuer**  
 1. Die Mitglieder der St. Johannisgemeinde, die noch mit der Zahlung der Kirchensteuer im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, die noch ausstehenden Beträge bis zum 1. September d. J. an unsere Kasse Marktstraße 27/28, vorm. 7-1 Uhr, zu entrichten. Die bis zum genannten Termin nicht eingegangenen Beträge müssen alsdann kostenpflichtig eingezogen werden.  
 2. Die Kirchensteuer für 1932 ist von den Gemeindeförperschaften in Höhe von 20% der Staats Einkommensteuer beschlossen worden. Mit dem Zustellen der Steuerzettel und Einziehen der Steuerbeträge wird in den nächsten Tagen durch unsere Kassensboten **Lukat** begonnen werden. (1627)

**Der Gemeindeförderungsrat der St. Johannisgemeinde**

**Bekanntmachung**  
 Das 7. Infanterie-Regiment zu Memel wird am 17. August cr., 10 Uhr vormittags **alte Ausrüstungsgegenstände** verkaufen  
**Militärverwaltung** 1609

**Nur noch heute und morgen: Saison-Schlussverkauf**  
**Silbermann**  
 Marktstr. 6

**Greifen Sie zu bevor es zu spät ist! Solche niedrigen Preise gibt niemals wieder.**

**Anzeigen für die Memelländische Bäderzeitung**  
 werden jederzeit entgegen genommen an den Schalt. des „Memeler Dampfboots“

**Offentlicher Dank!**  
 Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, d. an Rheumatismus, Gicht, Schiess-Nervenbeschwerden leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unerschütterliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekannengebe. (515)  
**Kranfenschwester Therese**  
 Bad Reichenhall 357 (Bayern)

**1. Memelländisches Heimatfest**  
 am 14. August, ab 2 Uhr nachmittags, am Sandkrug

**Darbietungen**  
 Gartenkonzert, Männerchöre, Bandonion-Orchester, Ansprachen, gemeinsame Gesänge, Radsport, Turnen, Leichtathletik, Tennis, Faustball, Volkstänze, Wassersport: Rudern, Segeln, Schwimmen, Paddeln, Wellenreiten, Lanzenstechen.

**Volks- u. Kinderbelustigungen**  
 Glücksräder, Wurf- und Schießbuden, Kletterstangen, Tombola, Tanz im Freien.

**abends 8 1/2 Uhr**  
**Großes Brillant-Feuerwerk auf dem Haff**  
**Es ist Ehrenpflicht jedes Memelländers zu erscheinen**  
 Autobusverkehr ab Uebermemel 12<sup>00</sup> und Pogegen 12<sup>30</sup>  
 Anmeldungen bei der Kleinbahnverwaltung bis Freitag, den 12. August, mittags erbeten.  
 Eintritt: Erwachsene Lit 1.—, Kinder u. Militär Lit 0,30  
 Verstärkte Fährdampferverbindung von der Norderhuk

**Das Komitee**

**Englisches Koffergrammophon** zu verkaufen  
 Sattlerstr. 1 b

**Kaufgesuche**  
**Ein Motorrad-Beiwagen**  
 Linksanschl. zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1701 an die Abfertigungsst. d. Blattes (1620)

**Kapitalien**  
 14 000 Lit als Hypothek z. ersten sicheren Stelle gesucht. Angebote u. 1684 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (1641)

**Grundstücks-Markt**  
 Neues Stadtgrundstück 12% Verzinsl., 80 000 Anzahl. zu verk. Angeb. u. 1657 an die Abfertigungsst. d. Bl. (1458)

**Verloren Gefunden**  
**Verloren**  
 1 silbernes Zigarettenetui mit goldenem Monogram, in russischen und hebräischen Buchstaben, im Herrenbad Sandkrug, Zelle Nr. 12 verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben bei **Arnowitz** Thomasstr. 17

**Stellen-Angebote**  
**Stadtfreisender** zum Betrieb eines leicht verlässl. Büroartikels gesucht. Angeb. unter 1703 an die Abfertigungsst. d. Bl. (1625)  
**Strickerin** kann sich melden. **M. Jakob** Marktstr. 7/8 (1602)

**Englisches Koffergrammophon** zu verkaufen  
 Sattlerstr. 1 b

**Kaufgesuche**  
**Ein Motorrad-Beiwagen**  
 Linksanschl. zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1701 an die Abfertigungsst. d. Blattes (1620)

**Kapitalien**  
 14 000 Lit als Hypothek z. ersten sicheren Stelle gesucht. Angebote u. 1684 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (1641)

**Grundstücks-Markt**  
 Neues Stadtgrundstück 12% Verzinsl., 80 000 Anzahl. zu verk. Angeb. u. 1657 an die Abfertigungsst. d. Bl. (1458)

**Verloren Gefunden**  
**Verloren**  
 1 silbernes Zigarettenetui mit goldenem Monogram, in russischen und hebräischen Buchstaben, im Herrenbad Sandkrug, Zelle Nr. 12 verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben bei **Arnowitz** Thomasstr. 17

**Stellen-Angebote**  
**Stadtfreisender** zum Betrieb eines leicht verlässl. Büroartikels gesucht. Angeb. unter 1703 an die Abfertigungsst. d. Bl. (1625)  
**Strickerin** kann sich melden. **M. Jakob** Marktstr. 7/8 (1602)

**Schluss-Tage**  
**Donnerstag - Freitag**  
 im  
**Saison-Ausverkauf**  
 mit dem  
**Ziel:**  
**Für wenig Geld gute Qualitäts-Waren deshalb auf zum Start!!!**

**m. Elbaum**  
 Nachf. **Inh. Paul Gohn**  
 Gr. Wasserstraße 30

**Schrling**  
 mit gut. Schulbildung stellt ein (1626)  
**Robert Mischowsky**  
 Suche ein ordentlich junges

**Mädchen**  
 zur Hilfe i. Haushalt u. Geschäft. Vitauisch. Sprachkenntnis erw. Zu erfragen an den Schaltern dies. Blatt.  
 Schulentlass, fröhliches

**Vermietungen**  
 1 Wohn- u. Schlaf-Zimmer im Zentrum zu vermieten. **Geleke** Gr. Wasserstr. 16/17 (1638)

**3-Zimmerwohn.**  
 m. Mädchenkammer u. Nebenabteil, evtl. mit Autoanlage. v. 1. 9. zu verm. Besicht. von 4-5 Uhr. (1614)  
**Doepner**  
 Rosenstr. 4 Tel. 983

**2-Zimmerwohn.**  
 Gebild. Dame hat eine aut möblierte  
 2-Zimmerwohn. mit Küchenanteil und Bad abzugeben (1582)  
**Alexanderstr. 14.**

**2-Zimmer-Wohn.**  
 in d. Rumpfschier Str. ist sofort zu verm. Zu erfragen bei **Petri** im Baden. (1618)

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit Bad und allen Bequemlichkeiten i. ruh. Gasse z. vermietet (1587)  
**Moltkestraße 11.**

**2-Zimmerwohnung**  
 zu vermieten (1871)  
**Wiesenauestr. 25**  
 Sonniges, möbliertes **Zimmer** zu vermieten (1625)  
**Breite Straße 6**  
 1 Tr., rechts, Neubau.

**Möbl. Zimmer**  
 mit sep. Eingang ab 1. 9. zu verm. (1621)  
**Breite Str. 22, 1 Tr. I**  
**RL. möbl. Zimmer**  
 an Dame z. vermieten **Alexanderstr. 14**  
 Dal. leerer Raum abzugeben. (1581)

**Capitol** Täglich 6 und 8 1/2 Uhr  
**Sommerpreise Lit 1.- bis Lit 1.75**  
 Das große Tonfilm-Doppelprogramm:  
**Lissi Arna**  
 in dem deutschen Tonfilm  
**„Die Maske fällt“**  
 Regie: **Wilhelm Dieterle** 1932  
 Der tönende Cowboyfilm  
**„Der Schuß am Roten Fluß“**

**Capitol**  
 Donnerstag 3 Uhr nachm.  
**Jugendvorstellung**  
 Der tönende Cowboyfilm  
**„Der Schuß am Roten Fluß“**  
 Ein hochinteressanter, spannender Film aus „Wild-West“ (1631)  
**Belprogramm / Tonwoche**  
 Kinder 50Cent, Erwachsene 1.- Lit.

**Kammer**  
 Mittwoch und Donnerstag 5 und 8 1/2 Uhr  
**Sonderprogramm**  
 5 Uhr: unten 1 Lit, oben 1.50 Lit  
 8 1/2 Uhr: Sommerpreise ab 1 Lit  
**Ingagi**  
 der Herr der Wildnis  
 Der Film der Spannung u. Abenteuer  
**Bullys Mörder**  
**K.L.S.-Tonwoche**

**Apollo**  
 Mittwoch 5 und 8 1/2 Uhr  
**Zum letzten Male**  
**Mamsell Nitouche**  
 Anny Ondra, Georg Alexander  
 Ufa-Tonfilm-Kabarett  
**Apollo-Tonwoche**

**Apollo**  
 Ab Donnerstag  
**Franz Lehárs**  
 Tonfilm-Operette  
**Es war einmal ein Walzer**  
 Martha Eggert, Rolf von Goth  
 Ida Wüst, Ernst Verebes

**Zu verkaufen:**  
 Koffwagen, Arbeitschlitzen  
 Pferd, Wagenplan, hölzerne Treppe  
**Gustav Sinnhuber** 1608

**2 möbl. Zimmer**  
 besondere Umstände, part., Baalenstr. 7, hier 1 und hier 2 Personen ab 15. 8. z. vermieten. Auskunft (1600)  
**Ribbenstraße 4**  
 Dame aus guter Familie, der an febl. Heim gelegen ist, findet preiswerte Pension od. möbl. Zimmer mit Teilpension ab 1. 9. od. später. Angeb. m. Alters- u. Berufsangabe u. 1691 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (1584)

**Kleine Wertstube**  
 zu vermieten Hoffstr. Ecke Grüne Straße, Melburg (1573)  
**Grüne Str. 14, part.**  
 Gutgehendes (1626)  
**Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft**  
 in Wohnung i. Mittelpunk der Stadt umhänkehalber gänzl. abzugeben. Zu erf. an den Schaltern d. Bl. (1576)

**Mietgesuche**  
 Eine geräumige, bill 2-Zimmerwohn. renoviert, m. v. Nebenabteil im Zentrum gegen eine 3- bis 4-Zimmerwohn. z. tauschen gesucht. Wohnung unterfehl. d. Wohnungsamt. Angebote m. Preisangabe u. 1702 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 1615